

Wann ist Mann Mann?

Sieben Männerleben in der Region Liestal



Reden ist Gold

Männergruppen-Gespräche öffnen neue Blickwinkel.



Geschichte(n)

Ein Schultag im Herbst 1492.



Potz Blitz am Zeughausplatz: Die Landi Liestal hat jetzt alles für die Heimhandwerker!

++ Nitroverdünner ++ Pinsel ++ Klebband ++ Spachtel ++ Winkelschleifer ++
 ++ Mörtel ++ Moltofill ++ Abdeckband ++ Schleifpapier ++ Farben ++ Farbsprays ++
 ++ Lacke ++ Dispersion ++ Hammer ++ Nägel ++ Schraubenzieher ++
 ++ Beisszange ++ Gummidichtung ++ Stichsäge ++ Bohrmaschine ++

Landi-Tiefpreis-Beispiele

10 kg Dispersion 19.00 / 5 kg 9.90 • Farbspraydose 25 Sorten zu 4.90 • Pinselreiniger 5 dl 4.90 • Bohrschrauber (Akku) 69.00 • Stichsäge 49.00 • Traktor John Deere (Bild oben links) 125.00



Am Zeughausplatz, 061 921 00 55



Ob Mann oder Frau

«Wann ist der Mann ein Mann?» Dieser Frage nähern wir uns in sieben Lebensbildern, die zeigen, wie schillernd und vielfältig Männerleben in Liestal und Umgebung sein können.

Wir begegnen dem 20-jährigen Coiffeurlehrling, der in einem Frauenberuf Karriere machen will. Dem Rollenjongleur, der sich gleichermassen für seine Familie, für die Politik und für seinen Beruf engagiert. Oder dem pensionierten Pharmakologen, der mit 52 Jahren plötzlich vor dem beruflichen Ausstand und sich neu orientieren musste.

Dass nicht nur Frauen das Bedürfnis haben sich regelmässig über ihre Freuden und Leiden auszutauschen, zeigt das Beispiel einer Liestaler Männergruppe, die sich seit 15 Jahren einmal im Monat trifft. Bei ihren Versammlungen geht es nicht um Therapie oder Selbsthilfe, sondern um dass freundschaftliche Anteilnehmen.

Ob Mann oder Frau, wichtig ist, zu hoffen und zu lieben, mitzufühlen und zu vergeben, wie es Herbert Grönemeyer in seinem Song «Mensch» ausdrückt.

Viel Inspiration bei der Lektüre wünscht

Andreas Baumeister, Mitglied des LiMa-Impulsteams

5/7/9/11 Aufgefallen: News und Trends

16 Wann ist man Mann? Oder: Wann ist Mann Mann?

18 Sieben Männerleben in der Region



37 Dem Neidfaktor aus dem Weg gehen Interview mit einem Renn- und Oldtimer-Fahrer



39 Für diese Männer ist Reden Gold Die Männergruppe Liestal

44 Argumente: Einwohnerrats-Fraktionen

45 KMU Liestal am Puls

47 Geschichte(n)

51 LiMaTV

55 Regio Liestal Live Liestal City

Impressum 5. Jahrgang, Nr. 30

Herausgeberin und Redaktionsleitung: Beatrice Rieder, Rieder Kommunikation, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal, T 061 923 05 15, lima@riederkommunikation.ch, www.riederkommunikation.ch.

Mitwirkende Autor/innen dieser Ausgabe: Lucas Huber, Andreas Baumeister, Julia Gohl, Isabelle Pryce (ip), Beatrice Rieder (br). Gestaltung: Denise Vanne. Fotografie: Guido Schärli (gs), Fotografie Schärli, Hölstein, Heiner Grieder, Langenbruck; Lithos: Lac AG, Basel. Druck: Lüdin Liestal. Distribution: Post.

Impulsteam der Redaktion: Claudia Aufderegg, Andreas Baumeister, Andreas Ruegg, Martin Waibel.

Inserate: Nicole Peter, Rieder Kommunikation, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal, T 061 923 05 15, F 061 923 05 16, nicole.peter@riederkommunikation.ch. Tarife, jeweils farbig: 1/1 Seite 1647.00, 1/2 Seite 824.00, 1/4 Seite 442.00 1/8 Seite 253.00. Details unter www.lima-online.ch.

LiMa erscheint 6 x pro Jahr: Januar, März, Mai, Juli, September, November. Erscheinungstermin jeweils Anfang Monat, ausser Januar. Auflage: 22'000 Ex. kostenlos an alle Haushaltungen in Liestal, Seltisberg, Lupsingen, Ziefen, Bubendorf, Lausen, Arisdorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Büren, Nuglar und St. Pantaleon.

Abonnement: Ausserhalb des Verteilgebiets kann LiMa zu einem Versandkostenbeitrag von CHF 28.00 abonniert werden.

ISSN-Nummer 1663-6236



Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

gedruckt in **Liestal**



vereinte Kräfte für
Paul Pfaff
in den Stadtrat

www.paulpfaff.li



REGULA NEBIKER

Die gute Wahl für Liestal



Stadtratswahlen 2. Wahlgang
25. November 2012

www.regula-nebiker.ch



Werden Sie Patin oder Pate

In dieser LiMa-Ausgabe finden Sie eine Beilage der Stiftung Tierpark Weihermätteli. Darin werden Sie um eine Patenschaft gebeten.

Das «Weihermätteli» mit seinen 200 Tieren und seinem Streichelzoo ist eine wertvolle Institution. Sie hat schon vielen Kindern, Eltern und Grosseltern aus der Region erlebnisreiche und erholsame Stunden geschenkt. Daneben dient der naturnah angelegte Lebensraum den Patientinnen und Patienten der Psychiatrie Baselland als heilsame Stätte und Begegnungszone.

Ihr Beitrag hilft, den Park zu erhalten.

Die Redaktion.





Leichte Kost

Für alle die gerne gut und gesund essen, hat Paramediform ein «Vierjahreszeiten Kochbuch» zusammen gestellt. Das Institut begleitet einen dabei, nachhaltig abzunehmen. Eine ausgewogene und schmackhafte Ernährung gehört dazu.

Die rund 40 leckeren Rezepte sind schön präsentiert und einfach nachzukochen. Institutsleiterin Helen Rey (links) und Rita Holdener wünschen «Guten Appetit!» «Vierjahreszeiten Kochbuch», erhältlich für 19.90 Franken bei ParaMediForm, Burgstrasse 20, Liestal, T 061 902 02 20, liestal@paramediform.ch, www.vitalive.ch ip

AUFGEFALLEN

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: lima@riederkommunikation.ch.



Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Séverine Somlo aus Liestal verbrachte den Frühling als Volontärin an einer Schule in Kambodscha. Dort hat sie gesehen, wie 45 Kinder aus einem entfernten Dorf aus Armut nicht zur Schule können. «Die Kinder in Kambodscha haben Freude am Unterricht. Die Jugendlichen wollen sich bilden. Diesen Wissensdurst und Drang zu Lernen wollte ich unbedingt unterstützen», sagt Somlo. Noch in Kambodscha hat sie mit Hilfe von Jonas Sacher den Verein «Sabay» (Glück) gegründet. Als erstes Projekt baut Sabay gemeinsam mit Menschen vor Ort eine Schule für diese Kinder auf. sabay.info@gmail.com, www.sabay.info, Postkonto: 60-363843-8 ip

Speisen mit Blick aufs Ergolztal

Das Hotel Bienenberg hat das Angebot im Restaurant erweitert: Es stehen zwei Mittagmenüs, ein Businesslunch und eine kleine Speisekarte zur Auswahl. Neu können die Restaurantgäste auch abends die wunderschöne Aussicht und eine feine à la carte-Speise geniessen. Besonderen Wert legt Geschäftsführer Philip Bühler auf den herzlichen Service. Hotel Bienenberg, Bienenberg 84, Liestal, T 061 906 78 00, reception@bienenberg.ch, www.hotelbienenberg.ch ip



Macht alles rund ums Bild

48 Jahre gibt es das Fotostudio Kamber an der Büchelistrasse 4 in Liestal. Heuer war der Zeitpunkt ideal für eine Veränderung. Der Laden wurde umgebaut.

Er ist heller, offener geworden. Die Technik und das Labor sind modernisiert. Die Fläche des Ateliers verdoppelt. Mit dem Umbau hat Kamber den Schwerpunkt vom Verkauf auf die Fotografie verlegt. Auf dem Bild v.l.n.r.: Rebekka Ebnetter, Michael Kamber, Jasmin Zaccone (Gründer Werner Kamber und Anja Stüber fehlen) Fotostudio Kamber, Büchelistrasse 4, Liestal, T 061 921 46 53, info@fotostudio-kamber.ch, www.fotostudio-kamber.ch ip



Mit wenigen Klicks am Ziel

Loris Gerometta (links) und Cedric Maurer verbindet der unternehmerische Geist und die Freude an Autos. Zusammen haben die beiden Jungunternehmer die Plattform LeVeo.ch aufgebaut. Über LeVeo.ch können Interessierte kostenlos und unverbindlich Tarife und Leistungen von Autoversicherungen anfragen. Die Beratung durch regionale Versicherungsagenten ist persönlich und individuell. Weitere Angebote sind in Planung. www.LeVeo.ch ip



Ausgeruht und schmerzfrei aufstehen – statt erschlagen und gerädert aus dem Bett kriechen...

Wer schlecht schläft, gar mit Nacken-/Rückenschmerzen oder Verspannungen aufsteht, fühlt sich matt und antriebslos. Zeit, sich im Prattler Zentrum für gesunden Schlaf beraten zu lassen.



Schlafberater Roland Stohler und Brigitte Frei

Es gibt verschiedene Gründe, die einen Termin für ein unverbindliches und kostenloses Beratungsgespräch im Zentrum für gesunden Schlaf in Pratteln anzeigen:

- Sie leiden unter Hals-, Nacken- oder Schulterverspannungen, die sich erst nach dem Aufstehen langsam lösen
- Sie fühlen sich morgens antriebslos und unausgeschlafen
- Sie schlafen schlecht ein, weil Sie keine bequeme Lage finden
- Sie stehen morgens mit Rückenschmerzen auf
- Sie sind in Therapie wegen Verspannungen oder Schmerzen
- Sie leiden an einem Bandscheibenvorfall, Osteoporose, Skoliose oder anderen Rückenprobleme und sind in ärztlicher Behandlung
- Ihr Bett ist über 10 Jahre alt
- Sie wollen vorbeugen und etwas für Ihre Gesundheit tun

Schmerzfrei schlafen

Bei der Liege- und Schlafberatung entsteht das auf Ihre persönlichen Bedürfnisse, den Körperbau und auf allfällige Beschwerden angepasste Bett. Brigitte Frei hält fest: «Um die optimale Lösung für jede Person zu finden, geht es in erster Linie um den Menschen, seine Bedürfnisse und erst danach um die geeigneten Produkte.» Roland Stohler fügt an: «Wir geben dem Kunden Orientierung und Sicherheit im «Dschungel der Bettensysteme» und unterbreiten ihm einen konkreten Lösungsvorschlag – dies zu einem erschwinglichen Preis.»

Ein weiterer Vorteil – «Die Schlaf-Gut-Garantie»

Für den Kunden besteht kein Fehlkaufrisiko: Umtausch oder Rückgaberecht innert zehn Wochen. Die Betreuung der Kunden endet nicht mit der Lieferung. Ändert sich ihr Befinden (Gewicht, Gesundheit usw.), wird ihr Bett von Roland Stohler auch nach Jahren kostenlos nachgestellt und angepasst.

Öffentliche Vorträge zu Schlafproblemen

Im Zentrum für gesunden Schlaf finden regelmässig Informations-Abende zu Liege- und Schlafproblemen statt. Auskunft über die Daten finden Sie unter www.schmerzfrei-schlafen.ch oder direkt bei Roland Stohler 061 821 53 95. Bitte unbedingt anmelden und einen Platz reservieren – Eintritt ist frei. Roland Stohler und Brigitte Frei, diplomierte Liege- und Schlafberater informieren über:

- Ursachen von Liege- und Schlafproblemen
- Massnahmen gegen Verspannungen und Schmerzen im Bett
- Lösungen bei rheumabedingten Liegeproblemen, sowie bei Rückenproblemen wie Bandscheibenvorfall etc.
- Massnahmen gegen Schwitzen und Frieren im Bett
- Beurteilung: Welches Bett ist für welche Person geeignet

Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Dank der Zusammenarbeit mit Medizinalpersonen aus den verschiedensten Fachbereichen (Schlaflabor, Therapiezentren, Physiotherapeuten, Ärzten etc.) können sich Roland Stohler und Brigitte Frei auf ein breites Netzwerk von Fachleuten abstützen. So können Sie Ihre Kunden auch immer an die richtigen Kompetenzpersonen verweisen.

Öffentlicher Vortrag Mittwoch, 14. November 2012 19–21 Uhr, Apéro in der Pause

Roland Stohler und Brigitte Frei freuen sich auf Ihre Anmeldung. Platzzahl beschränkt.



Roland Stohler, Hauptstrasse 32
4133 Pratteln, Telefon 061 821 53 95
info@rolandstohler.ch
www.schmerzfrei-schlafen.ch

Schmerzfrei – dank dem «Bettendoktor» Roland Stohler

Thomas Pfirter, Füllinsdorf

Die Schulterschmerzen, als Spätfolge diverser Luxationen durch den Handballsport sind mit der optimalen Abstimmung des Bettsystems auf meinen Körper kaum mehr wahrzunehmen.



Doris Fährdrich, Basel

Nach einem ärgerlichen Fehlkaufrückgang vor einigen Monaten habe ich mich, dank der guten Beratung durch Roland Stohler entschieden, nochmals einen Versuch mit einem neuen Bettsystem auszubücheln. Ich bin überrascht, was gutes Liegen und Schlafen wirklich bringen kann. Meine Nacken- und Rückenschmerzen sind viel besser geworden und ich erwache am Morgen nur noch selten mit Kopfschmerzen. Die Betreuung von Roland Stohler ist ausgezeichnet. Er nimmt sich auch nach dem Kauf des Bettsystems Zeit, nochmals vorbei zu kommen um kleine Anpassungen vorzunehmen. Für mich hat es sich auf jeden Fall gelohnt.



Karin Manetsch, Pratteln

Früher erwachte ich jede Stunde mit Schmerzen in beiden Hüften und total verspanntem Nacken. Alle zwei bis drei Monate plagte mich ein grässlicher Migräne-Anfall. Roland Stohler hat mir ein neues Bett eingerichtet und haargenau auf mich zugeschnitten. Seither ist die Migräne verschwunden und die Hüftschmerzen auch. Ich würde das Bett nie mehr hergeben!



Esther Curti, kaufmännische Angestellte aus Oberwil

Nachdem ich alles Erdenkliche wie Therapien, Arztbesuche und Medikamente versucht habe, um meine starken Rückenschmerzen loszuwerden, hat mir nun nach langer Leidenszeit dieses neue Bett von Roland Stohler ein riesiges Stück Lebensqualität zurückgebracht. Ich muss jetzt am Morgen nicht mehr auf «allen Vieren» aufstehen und kann den Tag erholt, entspannt und schmerzfrei beginnen.



Peter Mesmer, Steinbildhauer aus Muttenz

Dass die Anschaffung des neuen Bettes von Roland Stohler so viele positive Auswirkungen hat, hätte ich mir nicht träumen lassen. Die Rückenschmerzen haben sich in kurzer Zeit auf ein Minimum reduziert und meine Schlafqualität hat sich maximal gesteigert.



Emmy Kestenholz, Lausen

Ich bin froh, dass ich mir trotz oder gerade wegen meines Alters so ein Bett angeschafft habe. Meine Liegeprobleme mit Hüft- und Kreuzschmerzen haben sich aufgelöst und ich stehe am Morgen ieder erholt auf. Dieses Bett hat mir Erleichterung gebracht. Ich kann die Beratung und den Service von Roland Stohler nur empfehlen.





Begegnung der Generationen

«Generationenzimmer» – so heisst das neu renovierte Parterre im Martinshof. Die reformierte Kirchgemeinde

(Bild: Pfarrer Andreas Stooss) hat hier einen Begegnungsort geschaffen, wo sich alle willkommen und wohl fühlen sollen. Der Raum verfügt über eine Kleinküche, eine Kinder-ecke und an warmen Tagen kann man auf dem Kirchhof sitzen. Offen ist bei Kirchgemei-deanlässen. Anlässe der Refomierten Kirchgemeinde Liestal – Seltisberg mit Hinweis auf Öffnung des Generationenzimmers unter www.ref-liestal-seltisberg.ch. *ip*

AUFGEFALLEN

News & Trends
von der LiMa-Redaktion entdeckt



Ein Weg zu persönlichem Erfolg

Nach langjähriger Marketing- und Führungserfahrung auf allen Hierarchiestufen macht sich Irene Müller selbstständig. Als Coach und Beraterin bei der beruflichen Entwicklung stellt sie die relevanten, kritischen Fragen. Ihre Kunden erkennen ihre Ziele und stärken ihre Persönlichkeit. Als Sparingpartnerin bietet sie Führungskräften den nötigen Austausch auf Augenhöhe und einen differenzierten Blick auf Herausforderungen und Visionen. **Imsee Coaching & Consulting, Irene Müller, Bodmatt 15, Arisdorf, T 079 514 55 74, irene.mueller@imsee.ch** *ip*

Die Hexensuppe kocht

Märchen, Geschichten aus dem Alltag, ein Bild oder Musik: Beatrice Tobler Fasolin findet ein Motiv, das die kleinen Tänzerinnen und Tänzer inspiriert. Neben der körperlichen und musikalischen Entwicklung fördert Tobler Fasolin besonders auch die kreative Eigeninitiative der Kinder. Schon seit 14 Jahren bietet die Bewegungspädagogin «Kreativen Kindertanz» an. Neu auch im Guggenheim in Liestal. **Kreativer Kindertanz (4–7 Jahre), Beatrice Tobler Fasolin, T 061 931 38 13, t.tobler@eblcom.ch, Einstieg jederzeit möglich.** *ip*



Die Sprache des Körpers

Seit 15 Jahren unterrichtet Regula von Rütte-Elmiger Bewegung. Neu bietet sie Nia- und Yoga- und Beckenboden-Kurse im Guggenheim in Liestal an – auch über Mittag. Der Bewegungspädagogin ist es wichtig, dass die Kursteilnehmer/innen die Sprache des Körpers kennen lernen und von den Bewegungsstunden im Studio gestärkt

und erholt in den Alltag zurück kehren. **Regula von Rütte, Bewegungspädagogin BGB III, Yogalehrerin i.A., Liz- Nia® Teacher, T 079 735 38 04, regulavr@bluewin.ch, www.regulamove.com** *ip*



Spielfieber

Die Macher der Ausstellung «Spiel mal wieder» in Bubendorf warten mit einer Premiere auf:

Der Spiele-Erfinder Pascal A. Schnell präsentiert persönlich sein neues Familien- und Gesellschaftsspiel «Kanalbaufieber – Abenteuer auf den Wasserwegen Europas». Auf dem Bild v.l.n.r.: Pascal Schnell (Spielerfinder), Madlen Dettwiler (Museumsbetreuerin), Samuel Neukom (Präsident Kulturverein Bubendorf), Claudia Rüfenacht (Museumsleiterin). **Spiel mal wieder – alte und neue Gesellschaftsspiele im Dorfschulhaus Bubendorf. Jeweils sonntags von 4. November bis 23. Dezember sowie am 6. Januar und 3. Februar, 14 bis 17 Uhr. Am 18.11. und 9.12. mit Pascal A. Schnell. Weitere Sonntage mit Spielanimation, Informationen unter www.museum-bubendorf.ch**





www.wohnen-in-liestal.ch
am alten Rebberg

6 Eigentumswohnungen
am Sonnenhang Liestals

Regimo Basel AG, 061 378 83 07

BMW | MINI | MORGAN

Abt Automobile
Liestal & Muttenz

Verwirklichen Sie jetzt Ihren Frisuren-Traum.

Bei HAIRDREAMS dreht sich alles um Ihr Haar. Trendige Ideen sind unsere Leidenschaft und Ihre Frisuren-Vision unsere Herausforderung.

Lassen Sie sich im neu eröffneten und modern eingerichteten Friseursalon verwöhnen. Anmeldung: Telefon 061 921 02 02

Wir freuen uns, Sie bei HAIRDREAMS beraten und frisieren zu dürfen.



Zeughausplatz 11 · 4410 Liestal
Telefon 061 921 02 02
coiffeur@hairdreams.name
www.hairdreams.name

HAIRDREAMS
viele Ideen – ein Coiffeur



Bianca Melita, Inhaberin HAIRDREAMS



Zuwachs vom Profi

Michael Herrmann hat seinen Humorclub zum Törli nicht nur auf eigene Vereinsbeine gestellt, er hat sich auch prominenten

Zuwachs in den Vorstand geholt. Sein Bruder Roland (r.), der in Basel, Berlin und Los Angeles Schauspiel studiert hat und momentan in «Dällebach Kari» in Bern spielt, wird künftig bei der Auswahl von guten Acts sein Insiderwissen spielen lassen. **Humorclub zum Törli**, www.humorclubzumtoerli.ch. Nächste Vorstellung: «Ohne Rolf» am 16. November, 20.00 Uhr im Engelsaal. *ip*



Das Elternforum bleibt auf Kurs

Fast hätte der Verein Elternforum – Region Liestal Schiffbruch erlitten. Doch Bruno Rentsch und Andrea Candotti fanden rechtzeitig sieben neue, engagierte Vorstandsmitglieder. Gemeinsam setzen sie sich für das Wohl von Familien, Eltern, Kindern und Jugendlichen ein. Mit einem attraktiven Kursprogramm für alle Interessierten bietet das Elternforum eine wichtige Plattform für Familien und deren Anliegen. Auf dem Bild der neue Vorstand (v.l.n.r.): hinten: Doris Kehl, Simone Baumann, Claudio Hitz, Lilian Kunz; vorne: Bruno Rentsch, Tina Baumann, Simone Busse, Catrina Liniger. Es fehlen Andrea Candotti und Dorine Schoch, die als ehemalige Vorstandsmitglieder den neuen Vorstand in der Anfangsphase unterstützen. **Informationen und Programm** unter www.efrl.ch *ip*

Regionale Liebesromanze

Das Gartenhaus des Merian'schen Gutes in Füllinsdorf hat der Autor Thomas Schweizer zum Mittelpunkt einer Romanze gemacht. Um «das kleine Haus am Rand der Strasse» rankt sich eine Liebesaffäre zwischen einem älteren Landrat und einer jungen Landrätin während der Zeit des Tunnelbaus (2009 bis 2012). Auch Liestaler Schauplätze kommen in der Erzählung vor. **«Das kleine Haus am Rand der Strasse»**, Thomas Schweizer, Verlag Johannes Petri/Schwabe AG, Basel, 154 Seiten, ISBN 978-3-03784-018-4, CHF 19.00. *br*



Therapie an Triggerpunkten

Nicole Grimm hat in einer Dependence ihres Hauses ihre helle, entspannende Physiotherapie eingerichtet. Damit hat sie sich einen Traum erfüllt. Die diplomierte Physiotherapeutin ist auf Triggerpunkt-Therapie spezialisiert. Diese Therapie wird oft bei Schmerzsyndromen muskulären Ursprungs angewandt. Grimm bietet aber auch aktive Therapie an mit Übungen und Kraftaufbau. **Physiotherapie Nicole Grimm**, Seltisbergerstrasse 48, Liestal, T 061 921 33 53 *ip*

Das Rössli kann punkten

Benjamin Schmidt und seine Frau Sabine Schmidt-Pfaff aus Arisdorf haben das Restaurant Rössli in Lupsingen übernommen. Als Küchenchef in Engelberg erhielt Benjamin Schmidt 14 Gault&Millau-Punkte. Im Rössli will er die gut bürgerliche Speisekarte alle drei, vier Monate wechseln. Dazu bietet er immer etwas Besonderes als Tageshit und einen Tagesteller am Mittag. **Wirtschaft zum Rössli**, Sabine und Benjamin Schmidt, Liestalerstrasse 13, Lupsingen, T 061 911 00 82, www.wirtschaft-roessli.ch *ip*



REGULA NEBIKER

Die gute Wahl für Liestal

bewährt
innovativ
vielfältig



Stadtratswahlen 2. Wahlgang
25. November 2012
www.regula-nebiker.ch

im Hanro-Areal!

Regiodruck GmbH
Benzburweg 30 a
4410 Liestal
www.regiodruck.ch
Tel. 061 921 12 74



REGIODRUCK

lässt Sie nicht im Stich

Ihr Immobilienteam Region Liestal



Bruno Tschumi



Jürg Wagner

Verkauf
Vermietung
Schätzung

Tel. 061 927 92 00
Gräubernstrasse 12a, 4410 Liestal
www.gribitheurillat.ch

gribitheurillat

■ DAUERHAFT HAARFREI

Jedes Haar wird an der Wurzel mit der Energie des Lichtes verödet. Es wächst nicht mehr nach. Das IPL-Verfahren ist dauerhaft, schmerzarm und risikofrei.

Probieren Sie es aus an unseren
kostenlosen Test- und Beratungstagen.
Rufen Sie uns an - wir sind gerne für Sie da.

INNOVATION IM NAGELDESIGN

„Shellac“ heisst DIE Innovation im Nagel-Design. Ein nicht-splitternder lang-anhaltender Nagellack. „Shellac“ ist eine Mischung aus Nagellack und Gel. Es hält über 2 Wochen und ist absolut unschädlich für den Naturnagel. Probieren Sie es aus!



KOSMETIK CÉCILE

Cécile Iannazzone • Kosmetikerin EFZ • Bündenstr. 5b • 4419 Lupsingen • Tel 061 911 95 13 • www.cecile-kosmetik.ch



ip

Eine Oase fürs Alter

Das Haus Eben-Ezer für begleitetes Wohnen im Alter hat einen Erweiterungsbau realisiert. Im modernen Gebäu-

de gibt es Platz für 28 Bewohner. 15 Betten sind für intensiv pflegebedürftige Menschen reserviert. 13 weitere Betten gehören zur neuen Wohngruppe für Demenzkranke. Für besonders schutzbedürftige Gäste richten Heimleiter Ljerka und Ralph Wicki (Bild) eine „Pflegeoase“ mit geschütztem Garten ein. [Eben-Ezer, Eben-Ezerweg 50, Frenkendorf, T 061 906 19 00, info@eben-ezer.ch, www.eben-ezer.ch](#). Eröffnung neue Pflege- und Demenzstation Anfang Februar, Anmeldung ab sofort. *ip*

Für berufstätige Eltern

Ludovica Del Giudice, berufstätige Mutter, hat weniger Ferienwochen als ihre Kinder. Vergeblich suchte sie eine Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder. So stellten sie und zwei weitere Mütter, Floranna Riccardi und Sibylle Eppler, ein eigenes Angebot auf die Beine. In den Herbstferien fand der erste Testbetrieb statt, bei dem sie schon über 70 Betreuungsplätze vergeben konnten. Auf dem Bild v.l.n.r.: Floranna Riccardi, Präsidentin Ludovica Del Giudice, Sibylle Eppler. [Ferienbetreuungsinitiative Liestal, Weideliweg 10a, Liestal, www.fbi-liestal.ch](#). Die Aktion wurde unterstützt vom Bildungsdepartement der Stadt Liestal, der Basellandschaftlichen Kantonalbank und dem Rotary Club Liestal. *br*



ip

AUFGEFALLEN
News & Trends
von der LiMa-Redaktion entdeckt

Essen, was der Körper braucht

Auf Initiative von Christine Geiser (Bild rechts) wird der Verein für Bedarfsorientierte Ernährung in unserer Region aktiv. Der Verein will die Erkenntnisse von Heilpraktiker Heinrich Tönnies dem breiten Publikum zugänglich machen. Gestartet wurde mit einem Grundlagenvortrag. Im November informiert Gaby Stampfli (Bild links) über die Nährstoffbedürfnisse von Menschen mit Neurodermitis. [BOE Verein – Bedarfsorientierte Ernährung, www.boe-verein.ch](#) *ip*



ip



ip

Textilpiazza: Es ist soweit

1800 Quadratmeter umfasst die neue Plattform für Textilschaffende im Hanro Areal. Designer und Kunstschaffende finden hier Arbeitsplätze und eine professionelle Infrastruktur zum Mit-Mieten. Besucher der Textilpiazza begegnen auch der „Hanro-Sammlung“ mit Wäsche-Perlen aus 125 Jahren. Der Verein Textilpiazza ist daran, die Kollektionen wissenschaftlich zu erschliessen. Die Experten lassen sich dabei über die Schulter schauen. Auf dem Bild v.l.n.r.: Vorstandsmitglied Susanne Lachmann, Präsidentin Barbara Buser, Projektmitarbeiterin Christine Buser, Geschäftsführer Christoph Schön. [Textilpiazza, Hanroareal](#). Eröffnungsfeier am 23.11.12. [www.textilpiazza.ch](#) *br*

ZeitSchichten

Schicht für Schicht trägt Künstler Bruno Siegenthaler (links) auf die Leinwand. Schicht für Schicht trägt Archäologe Reto Marti (rechts) an Erde ab. Gemeinsam haben sie ein spannendes Projekt realisiert. In 20 Bildern Siegenthalers ging Marti auf archäologische Spurensuche. Entstanden ist ein Buch, das Bilder und Kulturgeschichte poetisch verknüpft. Kurze Essays vertiefen die aufgespürten «Zeitschichten». [Reto Marti, Bruno Siegenthaler: ZeitSchichten, Themen der Archäologie im Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft, Verlag Stämpfli, ISBN: 978-3-7272-1152-2, Preis: 39 Franken](#). Weitere Infos zu Buch und den Bildern auf [www.bruno-siegenthaler.ch](#) *ip*



HUNTERS PARADISE



MULTITOOLS



DAMASTMESSER

BEAR GRYLLS ULTIMATE FIXED BLADE KNIFE

HUNTERS PARADISE
KANONENGASSE 7
4410 LIESTAL

TEL. 061 921 60 60
FAX 061 921 80 00

WWW.HUNTERSPARADISE.CH



LUMINOX F-117
NIGHTHAWK 6400 SERIES

WIR RÜSTEN MÄNNER AUS!



Schenken macht Freude

Alle freuen sich über ein kleines Präsent. Vorallem wenn es mit etwas Nützlichem oder einem schönen Erlebnis verbunden ist.

Nutzen Sie die Gelegenheit und verschenken Sie an Ihre Liebsten Erlebnisse und Alltagserleichterungen in Form von Reisegutscheinen und Waschabos für die PW-Textil-Waschstrasse.

Autobus AG Liestal • Industriestrasse 13 •
4410 Liestal • Telefon +41 (61) 906 71 11 •
www.aagl.ch

autobus.ag..liestal...



CHF 13'400.-
Kundenvorteil* exkl. MwSt.

Die **OPEL NUTZFAHRZEUGE**

MITARBEITER DES JAHRES.

Starke Nutzfahrzeuge zum starken Preis.

Unsere Nettopreismodelle mit einem Kundenvorteil von bis zu CHF 13'400.- (* Opel Movano L2H2 inkl. Swiss Pack.)

Combo	ab	CHF 15'300.- ¹	exkl. MwSt.
Vivaro	ab	CHF 23'100.- ¹	exkl. MwSt.
Movano	ab	CHF 26'000.- ¹	exkl. MwSt.

www.opel.ch

¹Nettopreis



Wir leben Autos.

Boh

Lausenerstrasse 21
4410 Liestal
Telefon 061 927 94 00
www.boehi-ag.ch



Farbenfrohes Zutaten-Allerlei: Chinesischer Feuertopf.



Beim japanischen Sukiyaki kommen alle Zutaten zusammen in den Topf.



Heisser Fondueschmaus im Neuhüsli

Wenn die Tage kürzer werden, steigt der Gluscht auf ein Fondue. Für alle, die es gern auswärts geniessen: Liestals erste Adresse ist das Restaurant Neuhaus der Familie Fu. Acht Fondue-Variationen stehen auf der Speisekarte, von zwei Sorten Käsefondues über das Chinoise, das Bourguignonne bis hin zum exotischen Sukiyaki. Für Letzteres hat sich das Neuhüsli bereits als Geheimtipp unter Japan-Kennern etabliert.

Aus der Speisekarte:

Sukiyaki 42.00 p.P./
vegetarisch 30.00

Chinesischer Feuertopf 42.00 p.P./
vegetarisch 30.00

Fondue Chinoise 33.00

Käsefondues 28.00/30.00

Das Fleisch wird im Neuhüsli immer frisch aufgeschnitten. Speisekarte unter www.neuhauszumtor.ch

Nach Lust und Laune

Eine leckere Kombination asiatischer Küche mit dem uns vertrauten Fondue-Ritual ist der Feuertopf, ein chinesisches Wintergericht, das ursprünglich aus der Provinz Szechuan stammt. Schon für die Augen ist es ein Erlebnis: In der Mitte der zweigeteilte Topf mit brodelnder Bouillon, eine Hälfte scharf, die andere würzig. Darum herum gruppiert sich Schale um Schale farbenfroher Beilagen. Der Gast wählt aus Fleisch, Pilzen, Meeresfrüchten, Gemüse und Salatblättern, gibt die Stücke in die Bouillon und fischt sie anschliessend mit seinem Netzchen wieder heraus. Die gute Laune am Tisch ist garantiert.

Das Gericht der Japan-Kenner

Das Sukiyaki, ein japanisches Eintopfgericht, wird vom Wirte-Ehepaar Fu am Tisch fertig zubereitet. Butter und Zwiebeln werden angebraten und mit Reiswein abgelöscht.

Nach und nach kommen Reissnudeln, Pilze, Gemüse, Tofu, zuoberst Fleisch und Fisch hinzu. Mit Netzchen oder Stäbchen pickt die Tischgesellschaft die Stücke aus dem Topf und geniessst. *br*

Fondue-Bufferet à discrétion

An den Samstag Abenden 10. und 24. November; 8. und 15. Dezember; 12. und 26. Januar; 2. Februar

An diesen Daten offeriert die Familie Fu allen LiMa-Lesern 10 Franken Kennenlern-Rabatt. Reservation erwünscht.



Restaurant Neuhaus, Kasernenstrasse 3,
4410 Liestal, 061 923 00 23,
www.neuhauszumtor.ch

SERVI-TEC
"Unser Service macht den Unterschied"

Ihre erste Adresse für Haushaltapparate
www.servi-tec.ch
klick mich

Wolfgasse 4 | 4415 Lausen | Tel. 061 923 91 21 | info@servi-tec.ch



herberia

Rathausstrasse 16, Liestal

Telefon 061 922 11 01
info@herberia-liestal.ch

die Oase für Ihr Wohlbefinden

Grosses Teesortiment, Tee-Geschirr, Kräuter, Gewürze, Natur-Kosmetika, Duft-Essenzen, ätherische Öle, Räucherstoffe, Geschenke



Führend in Liestal:

TASCHEN

- für Freizeit und Business, für Herren und Damen
- in vielen Stilen, Materialien und Preislagen
- in Trendmarken wie Fossil, Spike's & Sparrow, Hexagona, Leonhard Heiden



René Frei, Rathausstrasse 28, Liestal, 061 921 50 40

REGULA NEBIKER

Die gute Wahl in den Stadtrat
ist doch klar



Stadtratswahlen 2. Wahlgang
25. November 2012

www.regula-nebiker.ch

Cantabile Chor

Geistliche Abendmusik

mit dem grossen Abendlob aus den Vespers op. 37 von
S. Rachmaninoff und Motetten von
F. Mendelssohn-Bartholdy

Leitung

Bernhard Dittmann

Solistin

Natalia Bourlina

Konzertdatum

So. 25. November 2012
17:00 Elisabethenkirche Basel

Eintritt

Erwachsene: Fr. 30.-
Schüler/Studenten: Fr. 22.-
Kinder unter 16: Gratis

Vorverkaufsstellen

Radio/TV Jenni
Schlossstrasse 8, Pratteln, 061 821 64 64

Kulturhaus Bider&Tanner mit Musik Wyler,
Aeschenvorstadt 2, Basel, Tel.: 061 206 99 96

www.cantabile.ch

gestaltung m.reinberg

Mein Schlaf.
Meine Wellness.

10% Rabatt

auf das ganze elsa
Sortiment inklusive
Matratzen! Gültig
vom 29. Oktober –
12. November 2012.



Entspannt aufwachen: www.elsaschweiz.ch

B. Eichenberger
Rathausstrasse 42



4410 Liestal
Tel. 061 921 33 20

Italienische Mode, aus Mailand, Bologna
und Florenz nach Lausen importiert.

C. Marilyn
hair-stylist
individuelle make-up
beratung
fashion

Guter Stil von Kopf bis Fuss

Wer die Glastüre zu «C.Marilyn hair-stylist» öffnet, tritt in eine andere Welt ein – eine Welt des Stils und der schönen Dinge. Der Coiffeursalon ist zugleich italienische Boutique, Kosmetiksalon und Wohlfühlloase.

Hingucker: Das C.Marilyn-Team mit (v.l.) Carmen Siniscalco, Inhaberin; Nadja Singeisen, selbsterwerbende Coiffeuse; Daniela Peng, Coiffeuse; Daniela Parisi Calabrese, Nägel und Permanent-Make-up.



Direkt aus Mailand, Bologna und Florenz

Vor Kurzem ist die Herbst-/Winterkollektion eingetroffen: Sportliche, schlichte, extravagante, elegante und festliche Teile, die die Inhaberin Carmen Siniscalco persönlich in Mailand ausgewählt hat. Für die schicken italienischen Pumps und Stiefel ist sie eigens zu Messen in Bologna und Florenz gefahren. Von den Accessoires – Ledertaschen, Gürtel und Schmuck – steht jeweils nur ein Einzelstück in der Boutique, dafür eine grosse Auswahl an Modellen.

Der «Typ Mensch» im Zentrum

Carmen Siniscalco beeindruckt mit ihrem feinen Gespür für die Kundinnen. «Kleider,

Accessoires, Frisur, Haarfarbe und Make-up sollen nicht nur modisch, sondern auch individuell auf eine Person zugeschnitten sein», lautet ihr Credo. Dieses gilt bei C.Marilyn für das ganze Team: die Coiffeuse Daniela Peng, die selbsterwerbende Coiffeuse Nadja Singeisen sowie die Nagel- und Make-up-Spezialistin Daniela Parisi Calabrese. *br*

Fashion-Abend mit Modeschau
Freitag, 23. November
ab 18.00 Uhr

C.Marilyn hair-stylist
Carmen Siniscalco, Hauptstrasse 128, 4415 Lausen
061 921 13 36, www.cmarilyn.ch



GOSHINDOKAN LIESTAL

Kampfkunst und Selbstverteidigung
für Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene

**Elidio Moraglia kann auf
50 Jahre Budo-Erfahrung
zählen!**



TOP-ANGEBOT
1 Monat Training für
CHF 50.- (Kimono
und Gürtel gratis)

Goshindokan Liestal, Industriestrasse 15, 4410 Liestal, 061 921 16 42, 079 322 24 71, www.goshindokan.ch
Leitung: Elidio Moraglia, 7. Dan, J&S Experte, Willi Zimmermann, 5. Dan, J&S Leiter 2

Wann ist man Mann?

Gibt es eine Antwort auf die Frage, wann Mann ist?
Kann man dem Mann von heute auf die Schliche kommen? Eine Annäherung.

Lucas Huber

28 Jahre ist es her, dass Herbert Grönemeyer vom Manne sang, der furchtbar stark und furchtbar schlau und ebenso verletzlich sei, von denen, die Raketen bauen, heimlich weinen und am Telefon lügen und mit der Zeit dünnes Haar, dafür aber keine Kinder kriegen. Hat sich dieses Männerbild seit damals verändert? Wie steht es um den Mann von heute in unserer Kultur, die sich so deutlich von anderen unterscheidet und wohl weitaus gleichberechtigter ist als der Rest der Welt? Ist er immer noch der oberflächliche, triebgesteuerte Macho,

zu dem er einst gemacht wurde? Oder der Jäger und Sammler, der seine Familie versorgt, eine Schulter zum Anlehnen und sicheres Einkommen gewährt? Oder doch der Melancholiker mit dem Schmachtblick, der Schmerzmann? Der Frauenverstehler, bester Freund? Oder gar der Metrosexuelle, der mit einer ganzen Batterie von Sälbchen und Crèmechen die Kosmetika der Freundin in den Schatten stellt?

Mann hat sich zu stellen

Es gibt Männer, wie es Sand am Strand

gibt. Jeder ist anders, keiner wie der andere, Männer, sang Grönemeyer, haben's schwer, nehmen's leicht. Oder umgekehrt. Frauen jedenfalls suchen Gleichberechtigung in der Beziehung, suchen den verständnisvollen, suchen den einfühlsamen, suchen den trotzdem humorvollen, den schelmischen und ernsten und muskulösen und alles in allem maskulinen Mann, der seine Tränen nicht zurückhält und trotzdem Beschützer ist, ja mit Anlauf zuhaut, wenn es die Situation verlangt – und die Familienfinanzen nötigenfalls auch

Sieben Männerleben

Das Magazin LiMa hat sich auf die Suche nach Männern begeben. Sieben Portraits sollten es werden, eine bunte Mischung sollte es sein, jung und alt, hart und weich, traditionell und trendy, Sozialarbeiter und Unternehmer, gradlinige und kurvenreiche Lebenswege.

Wir lernten: Es gibt keine Männer-Musterexemplare. Die harten sind weich, die alten sind jung, die Lebenswege mal grad und mal krumm. Wann ist ein Mann ein Mann? Eines haben alle Männer auf den folgenden Seiten gemeinsam: Sie leben im Städtli und rundum, mitten unter uns.

Danke, dass Sie sich zeigen!

Die LiMa-Redaktion

Wann ist Mann Mann?

alleine zu stemmen vermag. Ein Dilemma, dem sich Mann von heute gegenüberüberstehen sieht. Den Ausweg? Gibt es nicht. Mann hat sich zu stellen.

Am hohen Ross gerüttelt

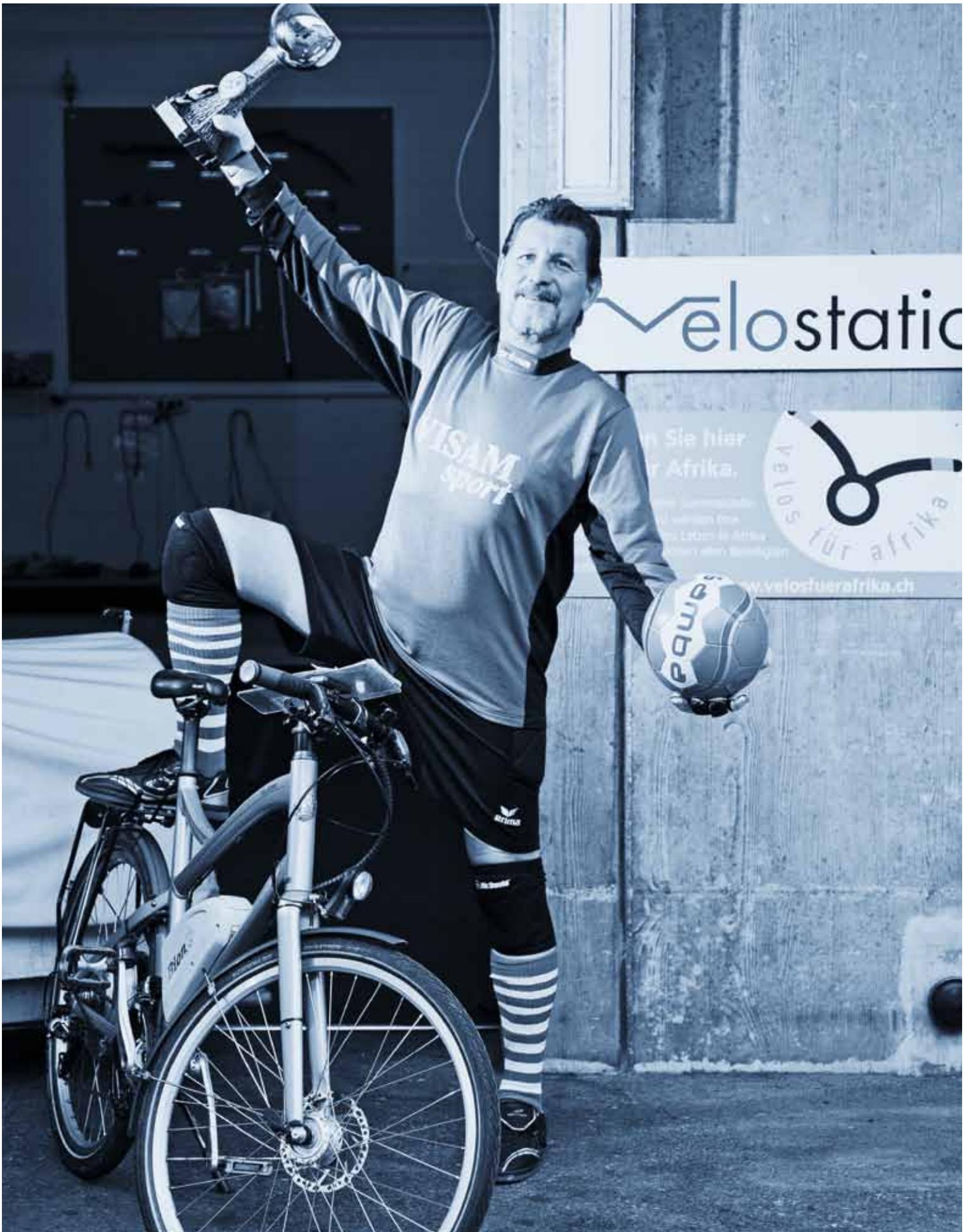
Darum behüten Männer, erziehen und kochen auch bisweilen, putzen, waschen, säubern. Drängt das den Mann in eine Identitätskrise? Auf eine Suche nach seinem Platz in der Gesellschaft, die plötzlich eine gleichberechtigte war und immer noch ist? Männer prägten sie, die Gesellschaft, über Jahrhunderte,

drückten ihr ihren Stempel auf – dann kam die Emanzipation, am hohen Ross des Mannes wurde arg gerüttelt, seine Unangefochtenheit auf Chefsesseln, an Rednerpulten und in Politikerstuben schwand dahin, selbst das Militär war nicht mehr sein Hoheitsgebiet. Doch ist nicht kein Mann wie der andere und alle in einen Topf zu werfen genauso töricht wie «den Mann» charakterisieren zu wollen?

Achtzehn Jahre nach «Männer» fand Grönemeyer seine Antwort auf die Urfrage nach dem Mann im Mann: Der

Mensch, sang er im gleichnamigen Lied, heisse Mensch – weil er hoffe und liebe, mitfühle und vergebe. Vielleicht ist das die Antwort. Vielleicht finden wir sie aber auch auf den folgenden Seiten, die von Männern handeln, Männer zeigen, unterschiedliche Männer, die beweisen, dass es ihn unmöglich geben kann, den schlichten «Mann von heute». Oder doch mit dem Blick von «ausen», dem Frauenblick? ●





«Warum nicht die Variante Hausmann?»

Fabiano Martini, fast 48, hat zwar italienische Wurzeln, sieht sich aber alles andere denn als Macho. Männer, sagt er, dürfen auch weinen, ja sollen sogar.

Text: Lucas Huber; Bild: Guido Schärli

«Zum Glück sind wir nicht mehr in jenem Zeitalter, in dem der Frau die Keule über die Rübe gehauen wird.» Fabiano Martini, der in Liestal wohnt, ist überzeugt von der Idee der Gleichberechtigung. Die Gleichstellung des Frauen- gegenüber des Männergeschlechts begrüsst er, «wenn beide gleichviel leisten, müssen sie auch gleichberechtigt sein», sagt er – und sagt: höchste Zeit sei es geworden, allerdings werde es sicher noch 100 Jahre dauern, bis die Frau dem Mann wirklich gleichgestellt sei, bis Lohnniveau und Anerkennung wirklich gleich hoch und gross seien.

Was die Frau vom Manne unterscheidet, das sei allerdings gar nicht so viel, ist Fabiano Martini überzeugt. Er erwartet Aufrichtigkeit vom Manne und Korrektheit, «doch zählt das nicht auch für die Frau? Letztendlich sitzen wir doch alle im selben Boot.» Heute dürfe, ja müsse ein Mann Gefühle zeigen, dürfe und solle auch weinen, wenn es angebracht sei. Ihm stiegen die Tränen auch schon in die Augen, am 8. September letztmals etwa. Da gewann er mit den Streetdogs den Schweizermeistertitel im Streetsoccer, einer Strassenvariante des klassischen Fussballs.

Rot-blaues Fussballherz

Das Team, dessen Tor er hütet und dessen Captain und Mitgründer er ist, entstand aus einer Idee innerhalb der Velostation Liestal heraus. Überhaupt ist es der Sport, der grosse Priorität genießt in seinem Leben. «Mit meinen italienischen Wurzeln ist es natürlich vor allem der Fussball», schmunzelt er, «aber keineswegs der italienische; mein Herz schlägt ganz und gar rot-blau.» Ebenso interessiert ihn aber auch American Football oder Handball.

Fabiano Martini wuchs im Restaurant auf, seine Eltern führten eine Beiz, mit zehn hatte er seine ersten Ämtchen, als Teenager die falschen Freunde, als junger Erwachsener schliesslich ein Drogenproblem. Er schmiss die Ausbildung zum Huf- und Wagenschmied und brauchte Jahre, um sich wieder zu fangen. Heute ist er drogenfrei, einzig die verpasste Ausbildung ist ihm Hürde und Erschwernis zugleich: Er ist auf Stellensuche, nichts mit der Rolle des Ernährers. Mittlerweile ist er aber ausgebildeter Pflegehelfer. Der perfekte Job für ihn, ist er überzeugt: «Ich helfe gern, kann gut mit Menschen.»

Südländer, aber kein Macho

Das zeigte sich schon in seiner Kindheit, als er nicht Pilot oder Lokführer wie seine Kumpel, sondern Chirurg werden wollte. Und das beweist er auch heute tagtäglich als Kurier, der für die Velostation Liestal unterwegs ist. Vor allem ältere und gebrechliche Menschen schätzen seine Lieferfahrten auf dem Velo. «Und ich bin immer in Bewegung, spüre meine Beine abends, und genau das brauche ich. Ein Bürojob wäre überhaupt nichts für mich»

Fabiano Martini hat eine Freundin, diese eine zwölfjährige Tochter. Noch, betont er, lebt er alleine. Nicht zuletzt darum weiss er, wie man Waschmaschine und Staubsauger bedient – und empfindet das alles als selbstverständlich: «Wenn es passt; warum nicht die Variante Hausmann?», schlägt er vor und weist den Macho, den man ihm vielleicht zutrauen würde wegen seiner Abstammung, weit von sich: «Ich bin vielleicht temperamentvoll, aber Goldkettchen und Haargel, das ist nichts als Schnickschnack, Fassade.» ●

«Jeder Mann darf Tränen weinen»

Seine Ausbildung macht er in einem typischen Frauenberuf: Stiven Kurtesi, 20, wird Coiffeur.

Text: Lucas Huber; Bild: Guido Schärli

Als Kind träumte Stiven Kurtesi davon, Polizist zu werden. Ein typischer Knabentraum, mit Pistole und Handschellen und schnellem Auto auf Verbrecherjagd. Die Realität sieht heute anders aus: Der Nuglarer schneidet Haare und frisiert, gerade hat er das dritte Lehrjahr seiner Coiffeur-Ausbildung begonnen. «Im Moment», sagt er, «ist es mein absoluter Traumjob. Ich gebe mein Bestes.»

Von rund 40 Lernenden in den beiden Klassen sind gerade mal drei männlichen Geschlechts, auf über 70 Prozent schätzt er die Frauenquote überhaupt in seiner Branche.

Seine Berufswahl, die ihn in diese Frauendomäne hineinbrachte, ging er gründlich an. Er hat in zahlreiche Berufe hineingeschnuppert, sah sich aber weder als Kaminfeger noch als Pflegekraft, und auch ein Job als Biergeselle wies ihm den beruflichen Weg nicht.

Tiefsitzende Klischees

Die Arbeit mit der Frauenübermacht ist gar kein Thema für ihn, obschon: «Es ist wie bei den Köchen: Die Stars der Branche sind immer Männer», meint er irgendwie fragend und erkennt alle Natürlichkeit der Welt in seiner Berufswahl, auch wenn er schon gefragt wurde, ob er «vom anderen Ufer» sei. «Damit muss man leben», sagt er, der seit drei Jahren eine feste Freundin hat. In seiner

Branche besonders. Gleichgeschlechtliches sei für ihn nicht im Ansatz ein Thema, aber Klischees, die sässen ebensomanchmal tief in den Köpfen drin.

Für ihn ist der typische Mann einer, der Unangenehmes eher verdrängt und gelegentlich auch mal das Maul aufreißt, ein Grossmaul. Frauen seien zurückhaltender, überlegt er. «Ich glaube, die Klischees – Männer werden schnell aggressiv und zeigen keine Gefühle – sind überholt. Wenn es mir schlecht geht und wenn ich traurig bin, dann weine ich. Ich brauche das nicht zu verstecken.» Er sei, sagt er, gefühlvoll und treu, was natürlich jeder Mann – und jede Frau – sein sollte, das wäre schön, aber letztlich sei jeder Mann verschieden.

Haushalt ist Arbeit

Stiven Kurtesi wohnt noch bei den Eltern – wie alle seiner drei Brüder, von denen er der zweitälteste ist. Das Aufwachsen mit ihnen war im Übrigen keineswegs ein unerbittlicher Kampf, geschweige denn ein niemals enden wollendes Geraufe, sondern ein friedliches Miteinander, man habe es, sagt er, saugut zusammen. Alle frönen sie dem gleichen Sport, spielen Unihockey beim UHC Nuglar United.

Das Helfen daheim ist selbstverständlich, und das nicht auf Anweisung, sondern selbständig: «Wir haben schon

als Kinder alle mitgeholfen, kochen, putzen, waschen, damit Mami nicht alles selbst machen muss. Der Haushalt ist Arbeit, und den muss sicher nicht Frau machen, nur weil sie Frau ist.»

Stiven Kurtesi zündet noch heute gern – der 1. August und Silvester mit ihren Raketen, Rauchbomben und Frauenfürzen sind Höhepunkte, das Kind im Mann eben, und das will er sich bewahren, solange es geht: «Das darf nicht verloren gehen, es gibt sonst schon zu viel Ernst im Leben.» Vom eigenen Salon träumt er trotzdem – und davon, ein Meister seines Fachs zu werden, erfolgreich in seinem Beruf zu sein – Frauendominanz hin oder her. ●





«Jungs müssen sich nicht rosa kleiden»

Beat Müller ist 30 und schützt das Recht des Vaterlandes – und die Bevölkerung. Von alten Rollenbildern hält er nicht viel.

Text: Lucas Huber; Bild: Guido Schärli

«Was ich für ein Mann bin? Ich kann kein Bild zeichnen, das ich nicht sehe. Alles, was ich wahrnehme, ist von Gefühlen geprägt, die keine pauschale Einschätzung ermöglichen. Vielleicht – ja ganz sicher sogar – bin ich manchmal ein Macho und manchmal eher sensibel, aber sicher niemals in eine Schublade zu stecken.» Jedenfalls steckte in ihm schon als Kind der Mann, der zu gegebener Zeit hinauswollte in die Welt – und heute, sagt Beat Müller aus Füllinsdorf schmunzelnd, stecke im Manne Müller immer noch das Kind Beat, das sich nicht einsperren lasse. Es ist gelegentlich wild und ungestüm, eben: voller Tatendrang.

Beat Müller, Aspirant Zollfachmann und also im Dienste der eidgenössischen Öffentlichkeit, ist überzeugt, dass es die alten Männerbilder noch gibt, den Patriarchen, den Macho, den Jäger und Sammler, den Ernährer, der keine Widerworte duldet, schon gar nicht, wenn sie aus weiblichem Munde stammen. «Solche Mannsbilder werden meines Erachtens nach vor allem während der Kindheit geprägt. Viele Männer können sich von diesen einfältigen Verhaltensmustern lösen, manchen gelingt dies allerdings nicht.»

Mädchen mit Pistolen

Männer hätten heute aber immer noch eine gewisse Dominanz in gewissen Bereichen, die nicht mehr angemessen sei – eine Dominanz, die in der westlichen – und darüber hinaus in zahlreichen anderen – Gesellschaften behütet werde. Immer noch würden Klischees mit klar verteilten Geschlechterrollen von Generation zu Generation weitergegeben, etwa, dass Mädchen rosa trügen und Jungen mit Plastikpistolen schossen. «Ich bin nicht dafür, dass Mädchen mit Plastikpistolen spielen und Jungs rosa tragen sollten, aber wir könnten unseren Kindern gewisse Verantwortungen sicherlich geschlechterunabhängiger vermitteln.»

Sagt er, der als Einzelkind aufwuchs und dankbar ist, dass die Mutter Zeit für ihn hatte und nicht zu arbeiten brauchte, da war aber auch der Vater, der grossen Einfluss auf die Entwicklung des jungen Beats hatte. Trotzdem kam die Zeit des Erwachsenwerdens, der Mut wurde geprobt, Grenzen ausgelotet, Gruppendynamiken, wie sie typisch sind in Jungencliquen.

Ergebnis der Erziehung

Zu bereuen hat er allerdings nichts, ist dankbar für die wilden Jahre: «Während der Adoleszenz war es für mich wichtig, überschüssige Energien abbauen zu

können, dazu brauchte ich Freiräume, genauso aber auch einen Rahmen, eine Führung.» Genau darin liegt vielleicht der richtungsweisende Schlüssel, wohin sich der Heranwachsende entwickelt. Allein das Ergebnis seiner Erziehung ist ein Mann aber trotzdem nie. Auch nicht Beat Müller: «Ich hatte keine Idole, obwohl ich meinen Vater bewundere, aber meine Individualität hat sich unabhängig von anderen Menschen entwickelt.»

Darum will er auch nichts von einer Identitätskrise wissen, die dem Mann von heute gern nachgesagt wird. «Alles Geplapper», winkt er ab: «Es ist nicht der Mann, der auf der Suche nach Sinn und Inhalt des Lebens ist. Wir alle sehen zu viele Möglichkeiten, können aber stets nur einen Weg gehen.» ●

«Hoch lebe das Kind im Manne»

Mechaniker und Sozialpädagoge: Roli Frey, ein halbes Jahrhundert alt, führte fast schon zwei Leben. Hintereinander. Dass er keine Kinder hat, nimmt er gelassen.

Text: Lucas Huber; Bild: Heiner Grieder

Ein Haus zu bauen, einen Baum zu pflanzen, ein Kind zu zeugen: Diese drei Dinge, sagt der Volksmund, habe ein Mann vor seinem Ableben zu vollbringen. Das persönlichste, das Kind nämlich, hat Roli Frey nicht. Seine Kinderlosigkeit aber belastete ihn nie. «Das Bedürfnis nach eigenen Kindern hat sich bei mir nie in peiniger Form eingestellt», sagt er und ergänzt, dass ein entsprechendes Gefühl zwar gelegentlich in schwacher Form dagewesen sei, doch ob Unpässlichkeit in der Lebensart, das überwiegende Bedürfnis nach Unabhängigkeit oder schlicht schlechtes Timing: «Es hat einfach nie für beide gepasst.» Heute lebt er in einer Beziehung, die von ihrer Unkompliziertheit lebt, von der Freiheit, die sie bietet und der Nähe, die vielleicht nicht beim ersten Blick ins Auge stäche. «Wir leben in einer sehr nahen Beziehung», betont Roli Frey sogar – trotz der grossen Distanz, die zwischen ihm in Liestal und seiner Gefährtin im Bündnerland liegt. «Aber wir sind uns oft und gegenseitig zu Gast, bieten uns Atmosphäre. Eine höchst funktionale Beziehungsform.»

Männerdominanz am Ende

Er sieht sich als zu normalen Mann, als dass er näher auf sein «Mannsein» eingehen könnte. Insbesondere die Frage,

wie die Welt einst kommenden Generationen hinterlassen wird, beschäftigt ihn. Über die Rolle des Mannes in der Gesellschaft allerdings macht er sich weniger Gedanken. Die lange Phase der Männerdominanz näherte sich ihrem Ende, ist er überzeugt, was man am Bundesrat bestens sähe; «da braucht es auch keine Quotenregelungen». Dass dies die eine oder andere Männerseele ins Ungleichgewicht brachte: selbstredend. «Doch es ist Mannes Sache, sich in Veränderungsprozessen zu finden.»

Auf seine Kindheit, die er in Lupingen verbrachte, blickt Roli Frey lächelnd zurück: «Sie war ein Genuss» – und geprägt von grossen Freiheiten und der Nähe zur Natur. Als typische Rollentrennung beschreibt er die Erziehung der Eltern; seiner Mutter half der heranwachsende Roli im Garten, seinem Vater ging er bei handwerklichen Arbeiten schon früh zur Hand. Das hat ihn geprägt, stets interessierte ihn das Handwerk, das Pragmatische, Sichtbare: Er wurde Mechaniker.

Unsteter Lebenslauf

Das war der – mehr oder minder – erste Schritt in einem Lebenslauf, den Roli Frey rückblickend als unstet bezeichnet: Nach dem Handwerk auf dem ersten Bildungsweg folgten selbständige

Tätigkeiten, mehrjährige Reisen durch verschiedene Kontinente und heute: der soziale Beruf. Roli Frey ist Sozialpädagoge – und geht auf darin. «Ich fühle mich in meiner Arbeit mit Kindern stets ausserordentlich wohl.»

Es gibt sogar viele Momente, in denen er allzu gerne selbst ein kindliches Verhalten an den Tag legt – «und ich liebe diese Momente. Zu handeln, ohne allfällige Konsequenzen reiflich zu überlegen, fällt mir erstaunlich leicht. Es lebe das Kind im Manne.» Gerade kürzlich hat er sich einen Lenkdrachen gekauft – spontan. «Ein Gelegenheitskäuflein, das mir herumrennenderweise einen heiter frohen Nachmittag bescherte.» ●





«Ich berate leidenschaftlich gern»: Fabrice Bütler.

«Im Casual-Bereich geht die Post ab»

Fabrice Bütler ist bei «Bütler Men's Fashion» eingestiegen. Er liebt die Mode- und die Kundenvielfalt.

«Hier im elterlichen Laden habe ich das Geschäft der Herrenmode noch einmal neu erfahren», bekennt Fabrice Bütler freimütig. Fabrice Bütler, selber Profi in der Branche, ist vor drei Jahren nach Liestal zurückgekehrt. Zuvor hat er sich zum Textil-Detailhandelsspezialisten ausbilden lassen und mehrere Jahre Führungserfahrung in renommierten Herrenmodegeschäften gesammelt.

Wie sein Vater Werner Bütler, hat er die Modeberatung im Blut. Einmal angekommen im Tagesgeschäft von Bütler Men's Fashion in

Liestal, realisierte Fabrice schnell, dass es ein grosser Unterschied ist, ob er eine Filiale einer grösseren Unternehmung leitet oder ob das Geschäft vom Inhaber selbst geführt wird. «Bei uns ist das Verhältnis zur Kundenschaft enorm persönlich und vertrauensvoll», sagt er. «Wenn mein Vater und ich auf Einkaufstour gehen, haben wir unsere Stammkundschaft geistig immer mit im Gepäck. Wir wählen modische Stücke bewusst für sie aus.» Dies finde er einzigartig und es eröffne ihm neue Spielräume, sein eigenes Talent zu nutzen.

Am Morgen der 16-jährige Lehrling, später die Landräte

Was Fabrice Bütler ebenso begeistert, ist die grosse Vielfalt. Die Vielfalt der Kundenschaft, die bei Bütler Men's Fashion ein- und ausgeht, und die Vielfalt der modischen Palette. Er erzählt: «Der erste Kunde heute Morgen war ein 16-Jähriger. Er kaufte zwei Slim Fit-Hemden für seine Lehrstelle. Danach kommt ein älteres Ehepaar, das Tiefbundhosen für den Herrn sucht. Anschliessend besuchen uns zwei Landräte, einer von der CVP und einer von der SVP. Lachend reichen sie sich an der Türe noch die Hand. Zwei ganz unterschiedliche modische Typen, einer jünger, einer schon älter.» Und so gehe es weiter, jeden Tag. «Männer aller Alterskategorien und mit allen Stilrichtungen, vom Bodenständig-traditionellen bis zum Modefreak. Ich liebe diese vielen Facetten.» Die Begeisterung spricht aus seinen Augen, wenn er von seinen Kunden erzählt.

So vielfältig wie ihre Kunden sind die Marken, welche die Bütlers im Sortiment



Das eingespielte Beratungsteam von Bütler Men's Fashion, das seine Kundschaft kennt: vorne Christine und Werner Bütler und hinten (v.l.) Elena Schaffner, Lorena Di Paolo, Ingrid Riederer, Maja Ernst, Amalia Zanier, Fabrice Bütler, Caterina Schwarz.

führen. Beim Einkaufen sind sich Vater und Sohn meistens einig. Ab und zu testen sie etwas Neues, wie kürzlich das Label «Camp

Hier haben Vater und Sohn Bütler eine feine Nase bewiesen: Die «Camp David»-Kollektion.



David», mit dem die beiden eine feine Nase bewiesen haben. Die ersten Stücke wurden ihnen förmlich aus den Händen gerissen.

Aktueller Dress Code: Gepflegt casual

Momentan gehe sowieso die Post ab im Casual-Bereich, weiss Fabrice Bütler. Die Dress Codes in den Firmen lockerten sich laufend. Anzug und Krawatte seien nicht mehr überall zwingend. «Immer mehr Männer tragen eine gepflegte Jeans und ein Hemd ohne Krawatte, wenn sie zur Arbeit fahren.» An der aktuellen Mode mag Bütler, dass sie maskulin und bodenständig daherkommt. «Das Junge, Modische, Neue hat stark angezogen und auch viel jüngere Kundschaft ins Geschäft gelockt.»

Ziel war das elterliche Geschäft

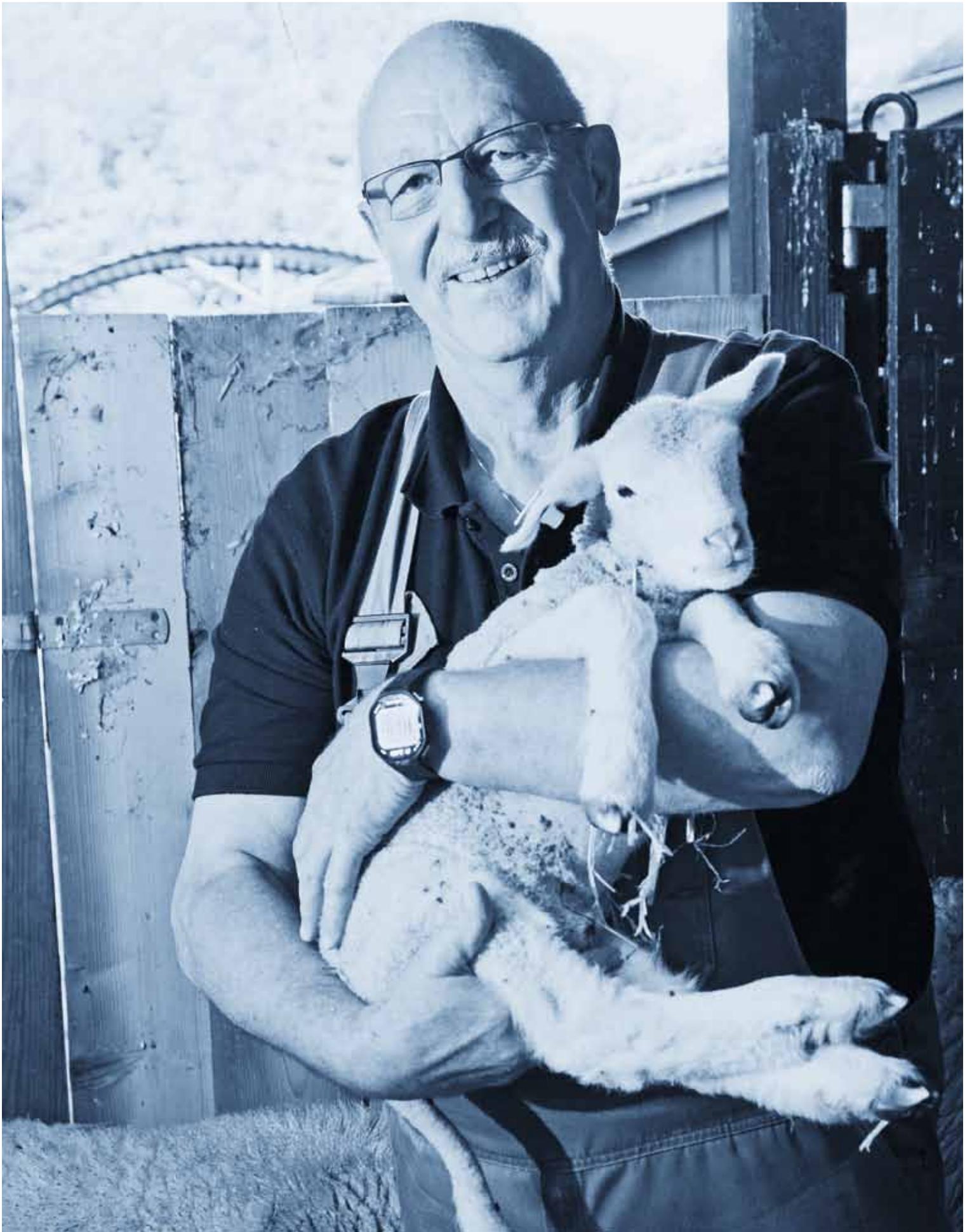
Fabrice Bütler hat sich nie vorstellen können, etwas anderes zu machen. «Meine Eltern haben mich dazu ermutigt, meinen eigenen Weg zu wählen», erzählt er. «Doch für mich

war immer das Ziel, ins elterliche Geschäft zu kommen. Ich liebe den Kontakt zu den Menschen und berate leidenschaftlich gern. Zudem bin ich in Liestal aufgewachsen und hier verwurzelt.» Schon jetzt teilen sich Vater und Sohn die Verantwortung bei Bütler Men's Fashion. Die beiden ergänzen sich perfekt und finden nur lobende Worte füreinander.

Bald feiert das renommierte Herrenmodegeschäft seinen 25. Geburtstag. Dank Fabrice Bütlers Engagement wird der Liestaler «in place» für Herrenmode auch in der weiteren Zukunft inhabergeführt und einzigartig sein. *br*



Bütler Men's Fashion AG
 Rathausstrasse 69, 4410 Liestal
 061 921 36 66, info@buetlermensfashion.ch
www.buetlermensfashion.ch
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 08.30–18.30,
 Sa 08.00–16.00
 Abendverkauf: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
 auf Voranmeldung.



Der Mann mit den Schafen

Text: Julia Gohl; Bild: Guido Schärli

Ich habe gar keine Chance, bei Jörg Schneeberger zu klingeln. Denn auf dem Weg zu seiner Tür stürmt er mir bereits entgegen, in Überhosen und Stiefeln. «Man hat mich gerade angerufen, um zu sagen, dass unsere Schafe Junge haben», erläutert er. «Die muss ich jetzt kurz holen gehen und in den Stall bringen.» So ist das eben mit Tieren, sie halten sich nicht an die Agenda der Menschen. Doch das ist sich Jörg Schneeberger längst gewohnt, denn der 70-Jährige hält sich schon seit vielen Jahrzehnten Schafe und Hühner und hatte bis vor einigen Jahren auch Esel, Schweine und Gänse

Bei Roche für den Tierschutz eingesetzt

Angefangen hat die Tierliebe Jörg Schneebergers schon in jungen Jahren. «Früher habe ich nach der Schule und am Samstagmorgen immer auf einem Bauernhof ausgeholfen», erzählt der in Augst aufgewachsene Rentner. Auch wenn ihm dafür später die Zeit fehlte, weil er sehr viel Zeit in den Sport investierte, lagen ihm die Tiere weiterhin am Herzen. Das bewies er auch bei seiner Arbeit bei Roche immer wieder, indem er sich dort immer wieder für den Tierschutz einsetzte, selbst als er noch keine hohe Position inne hatte.

Die höhere Stellung liess jedoch auch nicht lange auf sich warten. Während vielen Jahren leitete der studierte Pharmakologe das Hirn- und Schlaflforschungslabor der Roche. «Dieses Labor war eine Attraktion», erinnert sich der Lupsinger. «Die Leute kamen aus

der ganzen Welt, um es zu sehen. Ich war überzeugt: Mich können die nie entlassen.» Doch dann fusionierte die Roche mit der Syntex und das Schweizer Labor wurde aufgelöst. Die ganze Abteilung für Hirn- und Schlaflforschung zog nach Amerika um – ohne Jörg Schneeberger.

Mit 52 Jahren stand der Vater eines Sohnes plötzlich vor dem Nichts. «Das war eine schwere Zeit», erzählt er. Gewohnt war er Ansehen und Erfolg. «Und plötzlich fühlte ich mich überflüssig.» Seine Tiere hätten ihm damals viel geholfen. Zwei Jahre galt es durchzustehen. Dann bot ihm die Roche den Vorruhestand an – zu den gleichen Konditionen als wäre er erst mit 65 pensioniert worden. «Das war wie ein Sechser im Lotto.»

Uhren für Sportlergrössen

Es blieb das Problem, dass Jörg Schneeberger noch immer keine Beschäftigung hatte. Doch er wusste sich zu helfen und zog mit seinem ehemaligen Mitarbeiter Martin Feigenwinter durch die Welt. Der Eisschnellläufer war mittlerweile sehr erfolgreich und nahm an diversen Turnieren teil. Jörg Schneeberger begleitete den Sportler an seine Wettkämpfe und schrieb Berichte für diverse Zeitungen. Dabei kam plötzlich das Thema Polar-Uhren auf. Feigenwinters Trainer schlug dem Schreiberling vor, sich doch bei diesem Unternehmen um eine Stelle zu bewerben.

Gesagt, getan: Kurz später erhielt er eine Lizenz, die Sportleruhren zu

vertreiben. Ein Jahr später spezialisierte er sich sogar auf die Reparatur der finnischen Geräte. So pilgern mittlerweile Sportlergrössen wie Tennisprofi Marco Chiudinelli oder Paralympics-Medaillenträger Tobias Fankhauser nach Lupsingen, um ihre Uhren von Jörg Schneeberger besorgen oder reparieren zu lassen. Dieser vertreibt die Produkte von zuhause aus. So ist er auch seinen Tieren immer ganz nahe, sollte einmal wieder eines unverhofft Kinder kriegen. ●

Der Mann mit den vielen Hüten

Text: Julia Gohl; Bild: Heiner Grieder

«Ich glaube, ich habe mehr vom Leben, weil ich viele Facetten davon wahrnehmen kann», findet Dario Bischofberger. Als dreifacher Vater, Hausmann, Gemeinderat und Leiter Arbeitssicherheit bei einem grossen Bauunternehmen hat er viele Hüte auf. Doch das schätzt er. Vor allem die Zeit, die er mit seinen Söhnen verbringen kann, geniesst er sehr. «Ich habe schon immer gewusst, dass ich meine Kinder erleben möchte. Vielleicht weil ich als Scheidungskind im Alltag nie viel von meinem Vater hatte.» Also reduzierte der heute 44-Jährige vor 17 Jahren sein Arbeitspensum, als sein erster Sohn zur Welt kam. Sticheleien von anderen Männern liessen ihn dabei kalt. «Ich denke, da steckt eher Eifersucht dahinter, dass ich diesen Schritt gewagt habe.»

Bereut hat Dario Bischofberger ihn jedenfalls nie. Spätestens als sein zweiter Sohn 1999 eine schwere Diagnose erhielt, war er froh, Zeit mit seinen Kindern zu Hause und im Spital verbringen zu können. Die Kindheit des am Nephrotischen Syndrom erkrankten Sohns war geprägt von zahlreichen Spitalaufenthalten. «Da war es ein Riesenglück, dass meine Frau und ich beide Teilzeit arbeiteten. So kennen beide die Welt des Spitals, die Anforderungen im Berufsleben und den Alltag mit Kindern.» Dies sei bis heute ein gesunder Ausgleich und helfe dem Ehepaar, sich gegenseitig zu unterstützen.

Eine Niere gespendet

Bei der Familienplanung liessen sich die Bischofbergers von der Krankheit ihres Sohnes keinen Strich durch die Rechnung machen und entschieden sich trotz der schwierigen Situation für ein weiteres Kind. 2007 stellten die Nieren des erkrankten Kindes ihre Funktion ein und mussten entfernt werden. Dario Bischofberger spendete seinem Sohn deshalb eine Niere. Seither ging es mit der Gesundheit des Jungen bergauf. Trotzdem prägt die Krankheit die Familie bis heute. «Ich habe das Gefühl, sie hat uns belastbarer gemacht und rückt für uns vieles in eine andere Perspektive.»

Dario Bischofberger erlebt mit seinen Kindern gerne den Alltag und verbrachte vor allem früher viel der gemeinsamen Zeit im Freien. Auf dem Spielplatz war er dann oft der einzige Mann, genau wie beim Begleiten des Nachwuchses in die Spielgruppe oder den Kindergarten. «Die Reaktionen darauf, dass ich Teilzeit arbeite, um an der Erziehung meiner Söhne teilhaben zu können, waren – vor allem von weiblicher Seite – immer sehr positiv», meint der 44-Jährige.

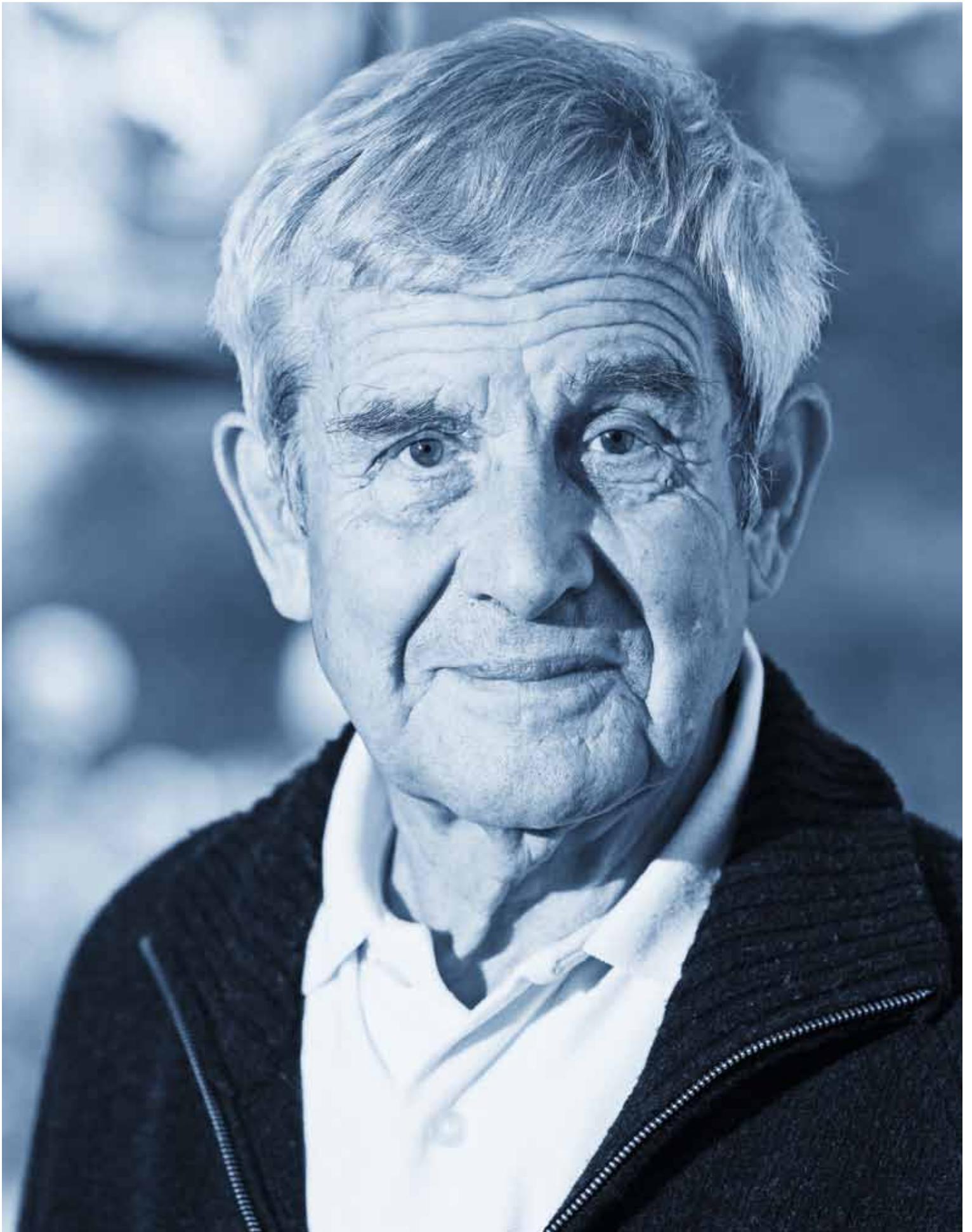
Eine Frage der Organisation

Durchgesetzt haben sich beim Bischofberger-Nachwuchs trotz relativ gleichmässig verteilter Erziehungsarbeit allerdings viele Talente der Mutter. «Die Musikalität haben meine Jungs definitiv von ihr geerbt», gesteht der Lupsibürger. Seine Stärken lägen eher im handwerklichen Bereich. Viel am Haus

der Familie habe er selbstgebaut. Denn ursprünglich hatte er Zimmermann gelernt. Danach hängte er ein Bauingenieurstudium und andere Weiterbildungen an.

Damit er seine Teilzeittätigkeit über Jahre hinweg aufrecht halten konnte, musste der dreifache Vater mehrfach die Arbeitsstelle wechseln. Und auch in seinem aktuellen Job muss Dario Bischofberger ab und an von zuhause aus Telefonanrufe und andere Arbeiten erledigen. Das stört ihn jedoch nicht weiter. «Aber manchmal ist es schon schwierig, sich abzugrenzen. Ich kann eben schlecht nein sagen.» Dabei wäre er in seinen zehn Jahren als Feuerwehrkommandant und jetzt als Gemeinderat ausserhalb der Arbeitszeiten beschäftigt genug. Fällt es da nicht schwer, den Überblick zu halten? «Das ist vor allem eine Frage der Organisation. Dann braucht es noch eine Portion Gelassenheit und Belastbarkeit», weiss der Hobbyhandwerker. «Das Jonglieren zwischen meinen vielen Hüten ist immer wieder eine Herausforderung, aber eine die ich sehr schätze und auf keinen Fall missen möchte.» ●





Der Mann mit Fernweh

Text: Julia Gohl; Bild: Guido Schärli

Für Martin Hürner führte der Weg von Beatenberg nach Seltisberg über Afrika. Dorthin verschlug es den heute 89-jährigen nach seinem Studium nämlich als Erstes. Seine landwirtschaftliche Erfahrung brachte ihm eine Stelle als Plantagenassistent in Tanganjika. Doch dort kam er gar nie an. Nach einem Zwischenstopp im Kongo fehlte plötzlich das Geld zur Weiterreise, weshalb er sogar kurz aus dem Land verwiesen wurde. Das bezahlen einer Kaution ermöglichte ihm jedoch die Rückkehr in den Kongo, wo er sogleich als Verwalter auf einer Ranch mit 4'000 Rindern sowie 200 Arbeitskräften engagiert wurde – ohne Strom oder fliessendes Wasser und gut 300 Kilometer vom nächsten Dorf entfernt.

«Das war eine wunderschöne, aber auch sehr einsame Zeit», erinnert sich Martin Hürner. Als nach fünf Jahren plötzlich der Lohn für seine Arbeit ausblieb, zog er weiter in die britische Kolonie Rhodesien. Da der Staat dringend Immigranten suchte, reiste der Schweizer sofort dorthin, obwohl er kein Wort Englisch sprach. Prompt wurde aus dem Ranchverwalter ein Berater für die kleinbäuerliche Landwirtschaft der Eingeborenen. Dabei erlernte er auch die fremde Sprache in kürzester Zeit.

«Da fand ich mein Hildi»

Auch wenn Martin Hürner in Rhodesien mehr Kontakt mit Menschen hatte als damals im Kongo, ein Stück Einsamkeit blieb. Dieses verlor er erst, als er zu Besuch in der Schweiz war. «Da fand ich

mein Hildi», erzählt der Rentner. Und sie liess prompt ihr Leben in Thun zurück, um ihrem Angebeteten nach Afrika zu folgen. «Das war ein richtiger Kulturschock für sie.» Doch sein Hildi beschwerte sich nicht und brachte auch die drei gemeinsamen Kinder in der neuen Heimat zur Welt.

Nach einigen Jahren war das afrikanische Abenteuer für die Familie jedoch vorbei, als langsam politische Unruhen aufkamen. «Acht Jahre Beratung, Entwicklungsarbeit und zuletzt die Verwaltung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt fielen den politischen Veränderungen zum Opfer. Das war eine grosse Enttäuschung», bedauert Martin Hürner. Die ersten Ferien in der Schweiz nutzte er deshalb gleich zur Stellensuche und geriet dabei an die Firma Geigy in Basel. Diese sandte den Agraringenieur als technischen Berater nach Marokko, wo er die verstaatlichten Orangenplantagen im Sektor Schädlingsbekämpfung betreute. So konnte die fünfköpfige Familie vier weitere Jahre das afrikanische Leben geniessen.

Rund um die Welt, und jeden Montag eine Vorlesung

Die Versuchsergebnisse aus Marokko machten Martin Hürner zum gefragten Experten. Deshalb sandte man ihn als Berater für Citrusplantagen und viele andere tropische Kulturen rund um die ganze Welt. Trotzdem stand er während 15 Jahren jeden Montag im Basler Technikum für tropische Landwirtschaft vor den Studenten, um Vorlesungen zu

halten. Nebenbei unterrichtete er auch wöchentlich an der Volkshochschule. Für beide Zuhörerschaften hatte er immer viel Anschauungsmaterial von seinen Reisen im Gepäck.

Für die Firma Geigy hat Martin Hürner zahlreiche Broschüren und Studien zur tropischen Landwirtschaft verfasst. Doch nach 23 Jahren in der Firma rief auch für ihn die Pension. Für den Ruhestand kaufte er sich ein kleines Weingut in Südfrankreich. Dort verbrachten die Hürners zehn glückliche Jahre zwischen Reben und selbst gepflanzten Obstbäumen an der Wärme. Dann wurde die Ehefrau des pensionierten Agronomen jedoch krank und das Ehepaar kehrte auf den Seltisberg zurück.

Heute lebt Martin Hürner als Witwer in seinem Heim. Der grosse Garten voller Blumen und das Herstellen von Skulpturen und Gegenständen aus Metall gehören zu seinen neuen Lebensaufgaben. ●



Im Sichertnerhof
ist Wildsaison



061 921 12 49
www.sichertnerhof.ch
Mo/Di Ruhetag



CHORPROJEKT SINGBACH 2013

ACTUS TRAGICUS
JESU MEINE FREUDE
AM ABEND DESSELBIGEN SABBATS
J.S. Bach

PROBENBEGINN
Mittwoch, 14. November 2012
Liestal Kulturhotel Guggenheim

AUFFÜHRUNGEN
Mi, 27. März 2013, Ort: N.N.
Grün-Do, 28. März 2013, Basel
Kar-Fr, 29. März 2013, Liestal

LEITUNG
Martin von Rütte
www.martinvoice.com 079 735 38 03

Grösste Auswahl in der Region

Shop-in-Shop – in Liestal und Oberwil



www.tierparadies.ch / www.adventura-sports.ch

Jetzt reif für die Winterzeit

Für die Übergangstemperaturen wie für
den eiskalten Winterwind.

Für den Stadtbummel wie für die Herbst-
wanderung oder die Schlittenfahrt.

Unsere markanten Hersteller zeigen sich
wieder von der besten Seite – lassen Sie
sich überzeugen – es lohnt sich!

ADVENTURA SPORTS OUTDOOR AUSTRÜSTUNG

Mühlemattstrasse 13, Oberwil,
vis-à-vis Migros «Mühlematt»

Hammerstrasse 35a, Liestal-Füllinsdorf,
im Haus «Klinik Ergolz»

Bon 20%

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte ausfüllen und ausschneiden. Nicht kumulierbar mit anderen
Rabatten oder Aktionen. Gültig bis 24.12.2012.



Prompt. Kompetent. Zuverlässig.

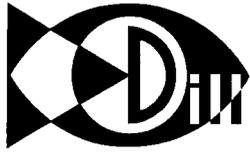
ROSENMUND

Sanitär | Heizung | Lüftung | Kälte

Basel 061 690 48 48 | Liestal 061 921 46 46 | rosenmund.ch



24 Std. Pikett
061 921 46 46



**OPTIKER
LIESTAL**

**Brillen
Kontaktlinsen**

RATHAUSSTR. 55
TEL 061 921 40 04

www.optiker-dill.ch



KREIS-GARAGE AG

RHEINSTRASSE 50 • 4414 FÜLLINSDORF
KURT BÜRGIN kreisgarage@bluewin.ch
061 901 34 34 Reparaturen und Service für alle Marken!

bühne_liestal

www.buehne-liestal.ch

spielt zum 200. Geburtstag
der Brüder Grimm-Erst-
ausgabe das wunderschöne
Märchen

Text: Thomas Schweizer
(in Baselbieter Mundart)
Regie: Sarah Thommen
Produktion: Conny Schenk

**Gewerblich-industrielle
Berufsfachschule (Aula) -**
Mühlemattstrasse 34 · Liestal

Theaterbeizli und Kasse
1 Stunde vor Beginn geöffnet

Première: Sa., 10. 11. 2012,
15.00 Uhr

Freitag, 16. 11. 2012, 20.00 Uhr
(für Erwachsene)
Sa. und So., 17./18. 11. 2012
Sa. und So., 24./25. 11. 2012
Sa. und So., 1./2. 12. 2012
jeweils um 15.00 Uhr
Freitag, 7. 12. 2012, 20.00 Uhr
(für Erwachsene)

Dernière: Sa., 8.12. 2012,
15.00 Uhr

**Benefizvorstellung
zugunsten des Tierparks
Weihermätteli:**
Sa., 24. 11. 2012, 15.00 Uhr

DER GESTIE- FELTE KATER



Stadt Liestal
kulturelles.bl
Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Eintritt: Kinder bis 16 Jahre
Fr. 12.-, Erwachsene Fr. 18.-

Vorverkauf: Dream Gallery,
Rathausstrasse 22, Liestal,
061 921 25 90, oder
www.buehne-liestal.ch

BÄDER ZUM VERLIEBEN



Bad



Platten



Wellness



Parkett

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

Brombacher Design GmbH
Frenkendörferstrasse 20, 4410 Liestal
061 902 05 50, www.brombacher.ch

Den kostenlosen neuen Katalog
mit Badimpressionen zum Träumen
erhalten Sie unter www.brombacher.ch

BROMBACHER
Design



FC BASEL

K O L L E K T I O N



Home Jersey
119.90 CHF



Away Jersey
119.90 CHF



Backpack
55.-- CHF



Home Shorts
49.90 CHF



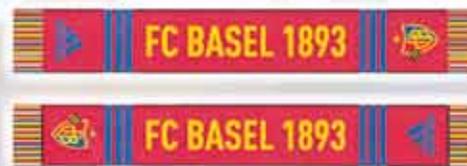
Tracktop
90.-- CHF



Cap
25.-- CHF



Home Socks
25.-- CHF



Scarf
25.-- CHF

Erhältlich bei Visam Sport.

www.visam.ch

VISAM
sport

Birsfelden
Liestal

«Der Morgan ist ein Virus!»
Ralph Burget unterwegs.

Ralph Burget (49) aus Lausen ist Geschäftsführer der Abt Automobile Liestal im Altmarkt. Mit dem Verkauf von Morgan-Oldtimern und im Rennsport mit seinem Mini Cooper S bewegt er sich in klassischen Männerdomänen. In seinen Adern fliesst die Leidenschaft für Automobile.



Dem Neidfaktor aus dem Weg gehen

Interview: Beatrice Rieder, Bild: Heiner Grieder

Ihre Augen leuchten, wenn Sie von Ihren «Automobilen» sprechen.

Kein Wunder, diese Morgans sind auch wie ein Virus! Wer mal einen gefahren ist, den lässt die Faszination nicht mehr los, er wird sich einen mieten und später einen kaufen. Mir ging es genau gleich. Ich war fasziniert, so sehr, dass ich Importeur für die Deutschschweiz wurde. Diese Exklusivität habe ich zu Abt Automobile Liestal mitgebracht, als ich hier Geschäftsführer wurde. Inzwischen haben wir eigens ausgebildete Verkäufer und Mechaniker.

Wer kauft diese Automobile?

Männer, die neben ihrer geliebten Frau und ihrer schönen Uhr auch ein besonderes Auto haben wollen. Frauenpaare, die den Plausch haben, im Cabriolet mit dem Picknickkorb in die Berge zu fahren. Architekten, Ärzte, Persönlichkeiten, die ihr Geld in schöne Autos investieren. Das sind auch Leute, die dem Neidfaktor der Porsches und Lamborghinis aus dem Weg gehen

wollen. Ein Morgan hat nämlich Kultstatus, da freuen sich einfach alle daran.

Was macht den Virus aus?

Diese Fahrzeuge kommen aus einem Familienbetrieb in England. Sie werden in einer alten Fabrikhalle in England von Hand gebaut. Jedes Auto ist ein Original. Unter der Aluminiumhülle steckt eine Holzkonstruktion wie vor hundert Jahren. Der Kunde wählt die Farbe, das Leder und die Details der Innenausstattung selber. Da ist nur das Wichtigste drin, kein Komfort. Der Clou: Der äussere Look ist seit siebzig Jahren unverändert, doch unter der Motorhaube sitzt moderne Technik. Diesen Oldtimer können alle fahren, Zündschlüssel drehen und los geht's.

Sie selbst sitzen öfter in Minis als Morgans. Man trifft Sie an der Mini-Challenge Switzerland.

Ja, ich fahre jedes Jahr an zwölf bis vierzehn Rennen mit um die Schweizer Meisterschaft. Es gibt drei Disziplinen,

Bergrennen, Slalom und Sprints auf Rundstrecken. Das ist ein guter Ausgleich zum Job. Ich fahre regelmässig unter die ersten Zehn – in unserem Mini-Showroom finden alle meine Pokale einen Platz. Meine Renntätigkeit nützt uns im Verkauf.

Wie das?

Die Erfahrungen aus dem Rennsport fliessen wieder zu den Kunden, zu solchen, die selber an Rennen unterwegs sind und solchen, die ihr Fahrzeug sportlich trimmen wollen, zum Beispiel bei der Leistung oder am Fahrwerk.

Was fasziniert Sie am Rennsport?

Es ist das Beherrschen des Autos im Grenzbereich auf der Rennstrecke, das mich fasziniert, diese Kombination von Adrenalinschub und Perfektionismus. Ich bin mit dem Rennsport aufgewachsen. Schon mein Vater war Rennfahrer. Er fuhr in den sechziger Jahren leidenschaftlich Bergrennen. ●



Von
Fatima Vidal,
Kolumnistin

Das Joghurt oder: Don Juan

Als Singlefrau fühlt man sich bei der Männer- suchte manchmal wie in der Joghurtabteilung des Coop-Supermarktes im Industriequartier: soweit das Auge reicht Joghurts aller Geschmacksrichtungen. Da gibt es Vierfrucht- joghurt, Mango-Minze, Karamell Light und auch solche mit Kügelchen, die auf der Zunge zerplatzen. Manche sind besser für dich und deinen Body – und von manchen solltest du lieber die Finger lassen. Genau wie bei den Männern.

Wie wählt man den leckersten und bekömmlichsten Mann aus, wenn alle Möglich- keiten für das weitere Leben offen zu sein scheinen? Du könntest dich, rein theoretisch, mit einem Reisebüroinhaber liieren und mit ihm die Welt bereisen. Oder mit deinem Yoga-

Lehrer und deine Sehnsucht nach bewegter Ruhe wäre viel einfacher zu erreichen als ohne ihn. Wer keine Liebe, sondern nur das Geld eines Mannes will, kann mit einem Manager anbandeln. Der arbeitet Tag und Nacht und braucht somit wenig Aufmerksamkeit. Ab und zu geht man schön essen, in die Oper oder nach London shoppen.

Doch diese Wahlfreiheit ist nur vorder- gründig, weil es sich bei der Männerwahl genauso verhält wie bei der Joghurtwahl. Man wählt zuerst einmal das, was man schon kennt. Hat man sein Leben lang Erdbeerjo- ghurt gegessen, kennt man den Geschmack, den Geruch, die Farbe. Mit eingeübter Bewegung kann man den Löffel auf der Zunge umkehren, langsam wieder aus dem Mund ziehen und die kalte, weiche Joghurtmasse bleibt genau dort, wo sie schon immer geblieben ist, nämlich auf der Zunge. Bis sie sich nach und nach aufgelöst hat.

Mit Vorteil wählt man natürlich ein Joghurt, das im Bereich der eigenen Möglich- keiten liegt. Der reiche Bankier wird ja auch nicht unbedingt auf Hippie-Heidi stehen. Es sei denn, er ist auf einem Selbsterfahrungs- trip und probiert auch mal eine andere Geschmacksrichtung aus. Dessen muss man sich als Singlefrau bewusst sein: Auch Männer denken in Joghurtkategorien.

Alle Männer? Nein, einer nicht – Don Juan. Für Don Juan sind alle Frauen erst einmal Weibsbilder. Sie müssen ihm nicht

Mutti, nicht Krücke, nicht Nutte sein. Nein, er liebt sie alle. Einfach, weil sie Frauen sind. Er mag es, wie sie sich bewegen, wie sie duften, den Klang ihrer weiblichen Stimme. Vor allem mag er, dass sie Brüste haben. Kaum hat eine Frau in seine Richtung geschaut, fängt er zu träumen an. «Ich muss auf mich aufpas- sen», ist einer seiner Lieblingssätze. Ist sein Feuer erst einmal entfacht, ja dann, dann brennt es lichterloh.

Don Juan wäre als Geschmacksrichtung ein Nature-Joghurt. Er passt sich an. Was auch immer du magst, er wird es dazu mischen, bis er zur Premiumsvariante deiner Liebingsorte geworden ist. Er wird ein aufmerksamer Liebhaber sein, wird dir Blumen schenken, das grosse Auto in die kleine Garage fahren und Risotto für dich kochen. Don Juan wird dich genauso lieben wie du bist und so wie kein anderer zuvor – und das von ganzem Herzen.

Bis er's eben nicht mehr tut. «Ich muss auf mich aufpassen», wird er eines Tages zu sich selbst sagen. Und du wirst wissen, dass es Zeit ist, das Einkaufskorbchen zu packen und dich auf den Weg zu machen. Aber mach dir nichts draus, du wolltest doch sowieso längst einmal Vanille-Mandarine ausprobieren. Vielleicht wird das deine neue Liebingsorte. Für immer und ewig.

Neuerscheinung:

«Warum muss immer der Mann das Joghurt sein?»

Kolumnen von Fatima Vidal.

Erschienen bei der Edición Vidal. ISBN 978-3-9523734-3-9.

Erhältlich bei der Buchhandlung Lüdin zu CHF 29.60.





«Thematisiert wird, was uns beschäftigt.» Rolf Martin (l.) und Andreas Spuhler sind Mitglieder der Männergruppe Liestal.

Für diese Männer ist Reden Gold

Text: Julia Gohl; Bild: Guido Schärli

Frauen wird ja gerne nachgesagt, sie würden immer über alles reden wollen. Dafür werfen die Frauen den Männern vor, dass diese genau das nicht gerne tun. Dass das nur ein Klischee ist, beweisen unter anderem zahlreiche Männergruppen. In der Männergruppe Liestal zum Beispiel treffen sich monatlich acht Männer, um über alles zu sprechen, was sie im Leben so beschäftigt. Das bietet genügend Stoff, dass den Herrn auch nach 15 Jahren noch nicht die Themen ausgegangen sind.

Aber worüber unterhält man sich denn bei den Versammlungen? «Über Männerthemen», sagt Mitglied Rolf

Martin. Und was sind jetzt bitte Männerthemen? «Das sind Lebensthemen aus der Sicht vom Mann», erläutert Andreas Spuhler, Mitinitiator der Männergruppe Liestal. «Wir treffen uns nicht wegen einem bestimmten Thema, wie das zum Beispiel in einem Jassverein oder Fanclub der Fall ist. Thematisiert wird, was uns beschäftigt. Das sind Themen wie Gesundheit, Beruf, Kinder, Beziehungen und vieles mehr – was das Leben eben so bringt.»

Männerfreundschaften wachsen

Das ist ja bekanntlich so einiges. Das Thema des jeweiligen Abends bestimmt

der Gastgeber. Er sorgt für Snacks und Getränke, darf dafür aber die Richtung der rund dreistündigen Abende angeben. So vertrauten sich die Männer über die Jahre schon Vieles an. «So wachsen Männerfreundschaften», erzählt Andreas Spuhler. Und die beiden Mitglieder sind überzeugt, dass man sich wegen der Vertrautheit untereinander auch ruhig ein bisschen fordern darf. «Wir stellen nicht nur einfache und angenehme Fragen, sondern versuchen, in die Tiefe zu gehen und einander zu hinterfragen. Schliesslich wollen wir, dass der andere mit seinem Problem weiterkommt.»

Man muss sich die Versammlungen der Liestaler Männer jetzt aber nicht wie eine Selbsthilfegruppe vorstellen. Probleme sind nicht das Zentrale bei den gemeinsamen Abenden. «Natürlich sprechen wir viel Schwieriges an.

«Ohne diese Gruppe hätten uns sicher schon in vielen Situationen wichtige Impulse gefehlt.» Rolf Martin

Aber es bleibt mindestens so viel Platz für Erfreuliches», betont Rolf Martin. Das können Gespräche über Themen wie Zukunftsvorstellungen sein oder gemeinsame Unternehmungen, die manchmal den Gesprächsrunden vorausgehen. «Einmal haben wir zum Beispiel gemeinsam meditiert, weil das für einen unserer Mitglieder ein wichtiges Thema ist. Und im August waren wir im Rhein schwimmen.»

Das klingt ja alles ganz schön. Aber weshalb muss man dazu unter Männern sein? «Man fühlt sich vielleicht eher verstanden», mutmasst Andreas Spuler. «Die Ratschläge der Männer sind schon anders als die der Frauen. Zudem lässt sich in einer gemischten Gruppe das Zweigeschlechtliche schlecht ignorieren. Versuche, einander zu gefallen, sind beim ehrlichen Austausch eher hinderlich.»

Ehefrauen stehen dahinter

So stehen auch die Ehefrauen der beiden Herren vollkommen dahinter, dass diese sich einmal im Monat nur im Kreise anderer Männer austauschen. «Ich glaube fast, viele Frauen würden sich das auch wünschen», vermutet Andreas Spuler. Diese Erfahrung mache er oft.

«Wenn ich erzähle, dass ich in einer Männergruppe bin, werde ich eher dafür beneidet als verurteilt.» Mit Vorurteilen wie dass er ein Softie sei, werde er nie konfrontiert. «Sowieso staune ich häufig, wie viele Männer eigentlich in solchen Gruppen sind.»

«Bei mir wird oft mit Neugier reagiert», erzählt Rolf Martin. «Die Leute wollen wissen, was man in so einer Männergruppe macht.» Und wie ist es mit den Ehefrauen? Quetschen einem diese nach einem Abend unter Männer aus? «Nein, mit Fragen gelöchert werde ich zuhause nicht», sagt Andreas Spuler. Haben denn die Ehefrauen nicht ständig Bedenken, dass man den ganzen Abend nur über sie gesprochen hat? «Das ist vielleicht die Sorge der Frauen, wenn man frisch in einer Männergruppe ist. Aber sie merken schnell, dass das nicht der Sinn der Gruppe ist. Im Gegenteil, wir treffen uns, um bewusster durchs Leben zu gehen. Und das ist auch ein Gewinn für unsere Ehefrauen.»

Verschiedene Blickwinkel

Als sich die Männergruppe von Rolf Martin und Andreas Spuler zusammenfand, waren viele von ihnen in einer ähnlichen Situation: Familienväter,

«Ich glaube fast, viele Frauen würden sich das auch wünschen.»
Andreas Spuler

die Teilzeit arbeiteten, um Anteil an der Erziehung der Kinder und an der Haushaltsführung zu nehmen. Trotzdem treffen heute viele verschiedene Lebenssituationen zusammen. «Wir sind schon mehrheitlich Familienväter, aber es gibt bei uns zum Beispiel auch Kinderlose

und Geschiedene. Das macht die ganzen Gespräche auch vielfältiger und eröffnet ganz verschiedene Blickwinkel auf ein Thema», findet Andreas Spuler.

So haben die beiden Männergruppenmitglieder schon viel Wertvolles von den gemeinsamen Abenden mitnehmen können, wenn auch nicht konkrete Lösungsvorschläge für schwierige Angelegenheiten. «Das ist auch nicht das Ziel, wir sind ja keine Therapiegruppe», sagt Rolf Martin. Aber der Austausch könne helfen, wenn es einem einmal nicht so gut gehe. «Und ohne diese Gruppe hätten uns sicher schon in vielen Situationen wichtige Impulse gefehlt.» ●

Und diese flotten Sieben machen Musik



Seit einem Jahrzehnt gehen sie zusammen durch dick und dünn und eilen von Erfolg zu Erfolg: Die Männer (v.l.) Urs Bürgi (Schlagzeug), Andi Reumer (Bass), Daniel Roth (Gesang), Thomas Holinger (Gitarre, Gesang), Heinz Lerf (Gesang, Percussion), Niggi Lüthi (Piano), Jürgen Köhler

(Saxophon, Posaune, Klarinette). Zusammen ergeben sie die Liestaler Jazz- und Soulband Filet of Soul. Sie machen nicht nur gute Musik, sie sind auch noch witzig. Der nächste Auftritt ist auch CD-Taufe mit Überraschungsgästen – «Moonflight – a decade on stage» heisst das Werk.

Freitag/Samstag, 14./15. Dezember, 20.15 Uhr im Saal Bruder Klaus bei der katholischen Kirche.

Vorverkauf bei bei Büchi AG/Wohnen mit Stil und im Bike Center Frey. www.filetofsoul.ch

Umzüge / Transporte • Lagerungen • Logistik



Weitere Infos unter www.falchi.ch

MARCO FALCHI AG
...die Ziegelwärmer

Marco Falchi AG
Kantonsstrasse 7
4416 Bubendorf
Tel. 061 935 43 43
Fax 061 935 43 42
mail: info@falchi.ch

TSCHOPP Metall GmbH

Allgemeine Schlosser- und Metallbau-Arbeiten
Geländer, Vordächer
Handläufe
Briefkasten/-Anlagen
Container 800l/-Pressen

TSCHOPP Metall GmbH

Eggweg 1, 4425 Titterten

Telefon 061 941 27 77

Fax 061 941 27 78

Natel 079 219 78 25

info@tschopp-metall.ch

www.tschopp-metall.ch



**WAS DU TRÄUMEN KANNST,
KANNST DU AUCH LEBEN!**

Die Schaub Medien AG führt Bereich Offsetdruck Lüdlin AG in Liestal weiter

Schaub Medien wird breiter und stärker



Ab 1. Januar 2013 verschmilzt die Offsetdruckerei der Lüdlin AG mit jener der Schaub Medien AG. Das Know-how beider Teams und die Kapazität beider Betriebe werden an der Schützenstrasse 8 in Liestal konzentriert. Gemeinsam stemmen wir auch Ihren Auftrag.

Schaub Medien AG, Schützenstrasse 8, 4410 Liestal
Tel. 061 976 10 20, Fax 061 976 10 29
kontakt@schaubmedien.ch, www.schaubmedien.ch

SCHAUBMEDIEN
Gut zum Druck.

Erfolgreich Abnehmen und schlank bleiben!



Rosmarie Gasser hat 22 kg abgenommen



Nehmen Sie mit uns Ihre Gewichtsreduktion in Angriff, indem Sie Ihre Ernährung Ihrem persönlichen Ernährungstyp anpassen.

Wir zeigen Ihnen wie, unterstützen und begleiten Sie individuell!

Rufen Sie uns für ein kostenloses Erstgespräch an:



Tel. 061 902 02 20

ParaMediForm Liestal
Burgstrasse 20
4410 Liestal
www.vitalive.ch
Vitalive GmbH



Urs Schneider hat 20 kg abgenommen



Starten Sie heute und gönnen Sie sich eine gute Figur!



FILO AG

Hauptstrasse 4
4411 Seltisberg
Tel. 061 913 95 75
info@filoag.ch
www.filoag.ch



Farb- und Stilberatung in Liestal

Wasserturmplatz 2 | 4410 Liestal | 061 603 33 33
www.esther-frei.ch



Internorm®
**FENSTER-
AKTION***

„SIE SEHEN AUS ALS
HÄTTE IHR HAUS
UNDICHTE FENSTER.“

**AKTION
3 FÜR 2**

www.internorm.ch

* Aktion gültig vom 1.9.2012 – 31.12.2012

Jetzt bei Ihrem Internorm [1st] window partner

femafenster

Internorm

Licht und Leben

femafenster AG
Nübrigweg 6
www.femafenster.ch

Fenster Türen Läden 4402 Frenkendorf
Fon: 061 901 64 41 Fax: 061 901 64 42
info@femafenster.ch

EZB Entsorgungszentrum
061 931 23 23 Bubendorf



Muldenservice

Mulden von 1 - 40 m³ jederzeit
zu günstigen Konditionen

061 931 23 23



In dieser Rubrik äussern sich die Liestaler
Einwohnerratsfraktionen SP, FDP, CVP/EVP/
GLP und Grüne zu einem aktuellen Thema.

Brauchen unsere Quartiere Unterstützung durch die Stadt?

Der Grossteil der Liestalerinnen und Liestaler lebt in den Quartieren. Inwiefern soll die Stadtverwaltung deren Bedürfnisse aufnehmen, das Zusammenleben fördern und Quartierzentren schaffen?



Walter Leimgruber,
SP-Fraktion

Die Angst vor Quartieranliegen

«Fünf starke Stadtteile», wo «gesellschaftlicher Zusammenhalt ... Integration und Solidarität fördert und damit Sicherheit schafft.» Das steht im Bericht zur Stadtentwicklung Liestal 2020. Zur Stärkung dieses Ziels forderte die SP-Fraktion, der Stadtrat solle die Anliegen der Quartiere mit geeigneten Mitteln erfragen. Zusammen mit der Mehrheit des Einwohnerrates findet er das aber unnötig. In der Debatte gab es sogar Stimmen, die davor warnten, es könnten Begehrlichkeiten geweckt werden, z.B. nach Quartiertreffs oder verbesserten Spielplätzen. Warum diese Angst? Es gibt doch gute Projekte, die auf Anregung der Quartiere mit Unterstützung der Stadt realisiert worden sind: das Quartierzentrum Fraumatt, die Spielplätze Langhag und Brunnmatt.



Michael Bischof,
Präsident FDP-Fraktion

Die Quartiere sind Arme und Beine dieser Stadt.

Die Quartiere gehören zum Stedtli, sind ihr Lebenselixier, ihre Kundenschaft und ohne die Quartiere wäre Liestal eine isolierte Altstadt. Wir wollen keine «Stadtteile», die gegeneinander ausgespielt werden. Die Bedürfnisse der Quartiere können durch Einwohnerräte bei den Behörden vorgebracht werden. Dies wird auch rege gelebt. So hat das Burgquartier mit dem Ausbau auf vier SBB-Geleise die einmalige Chance, den Burgeinschnitt zu überdecken. Ein Vorstoss, die Grundlagen dafür mit einer umfassenden Studie abzuklären, ist im Einwohnerrat hängig. Nur mit Unterstützung der Stadt als quartierübergreifende Gemeinschaft kann eine solche Vision mal in die Wirklichkeit umgesetzt werden.



Meret Franke,
Fraktion Grüne

Für Lebensqualität in den Quartieren

Die rund 14'000 Einwohnerinnen und Einwohner von Liestal leben nicht nur in der Altstadt, sondern vor allem in den Quartieren. Deshalb ist eine gute und sichere Verbindung zum Stedtli und zum Bahnhof für die Quartierbewohner besonders wichtig. Hier setzen wir uns speziell für Verbesserungen beim Veloverkehr und für die Fussgängerfreundlichkeit der Verbindungen ein. Auch sichere Schulwege machen die Quartiere attraktiv. In den Quartieren kann die Stadt für eine gute Lebensqualität sorgen, indem sie konkrete Projekte von initiativen Quartierbewohnern unterstützt, wie Quartierzentren, Treffpunkte und Quartierspielplätze. Wir Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte nehmen Ideen und Vorschläge aus den Quartieren auf und bringen sie in den Rat.



Elisabeth Augstburger (l.),
Doris Lagnaz
Fraktion CVP/EVP/GLP

Unterstützung der Stadt für das Quartierzentrum Fraumatt

Vor sechs Jahren traf sich im Fraumatt-Quartier eine engagierte Arbeitsgruppe, um die Realisierung eines Zentrums abzuklären. Die Gruppe wandte sich an den Stadtrat, der das Anliegen prüfte und in die Wege leitete. Die Unterstützung des Stadtrates sowie des Einwohnerrates bewirkte, dass das Zentrum letztes Jahr seine Tore öffnete. Unterstützung von der Stadt ist das eine. Wichtig ist jedoch, dass motivierte Personen bereit sind, bei einem Projekt mitzuarbeiten, vielleicht über eine längere Zeit. Es gibt aber sicher Quartiere, die bei Problemen und Fragen selber Lösungen finden. Wenn wir Einwohnerrät/innen die Anliegen eines Quartiers kennen, können wir diese auch im Parlament einbringen.

KMU-Gutscheine, das ideale Weihnachtsgeschenk für Mitarbeiter und Verwandte.



Fotolabor Spress AG

Liestal will vorwärts gehen !

Die Abstimmung über den Quartierplan Ziegelhof, welcher mit 67% angenommen wurde, hat es deutlich gezeigt: Liestal ist in einer Aufbruchsstimmung, will vorwärts gehen, noch attraktiver werden und sich klar als DAS Einkaufszentrum im oberen Kantonsteil etablieren. «Bravo – modernes Liestal hat überzeugt» war nach der Abstimmung der Kommentar einer bekannten Politikerin aus dem unteren Kantonsteil. Darauf muss gebaut werden, damit können zusätzliche Marktanteile nach Liestal geholt werden. Die Investoren haben wir, die Kundenmagnete mit Manor und Coop sind am Entstehen. Jetzt müssen die Detaillisten mit einem ergänzenden und attraktiven Angebot diese Kundinnen und Kunden ins Stedtli holen. Packen wir diese Herausforderung an!

Jedes Lämpli zellt !



Nach wie vor läuft die Sammelaktion für die neue Weihnachtsbeleuchtung. Das Zwischenergebnis ist höchst erfreulich und deutet darauf hin, dass die Zielsetzung erreicht wird. Trotzdem sind immer noch Sterne am Himmel der neuen Weihnachtsbeleuchtung

zu haben. Jedermann kann über www.kmu.li seinen persönlichen Stern «kaufen» oder ihn einem seiner Liebsten widmen. Zudem kann man sich oder anderen ein Lämpli kaufen, welche in den meisten Stedtli-Läden angeboten werden, und unterstützt damit unsere neue Weihnachtsbeleuchtung. Ausbauschritte sind schon geplant, um alle Lücken im Weihnachtssternenhimmel noch füllen zu können.

Ein Geschenk, das Spass macht

Und zu guter Letzt noch ein Geschenktipp: Warum auf Weihnachten etwas schenken, was keinen Spass macht? Mit einem Geschenkgutschein von KMU Liestal liegt man immer richtig. Er kann in allen KMU-Geschäften eingelöst werden und lässt alle Wünsche offen. Ein KMU-Geschenkgutschein ist das ideale Geschenk für Ihre Nächsten oder für Ihre Mitarbeiter. Die Geschenkgutscheine können an folgenden Orten bezogen werden: Wohnen mit Stil Büchi, Impuls Drogerie zum Rathaus, Manor, Basellandschaftliche Kantonalbank und Migrosbank.

Genial – Zentral – Liestal!

Hauptsponsor Weihnachtsbeleuchtung

FÜR EINE STRAHLENDE ZUKUNFT IN LIESTAL.

Ihre EBL.

Die EBL unterstützt die neue Weihnachtsbeleuchtung 2012 in Liestal. EBL • Mühlemattstrasse 6 • 4410 Liestal
T 061 926 11 11 • info@ebl.bl.ch • www.ebl.ch

Gratis-Parkieren im neuen Manor ab 21.11.2012

Einfahrt am Kantinenweg, vis-à-vis Restaurant Kaserne

Die Manor hat zusammen mit dem Investor beschlossen, das Parkhaus mit 200 Parkplätzen ab der letzten Woche im November zu öffnen. Endlich sind wieder Parkplätze für die auswärtigen Kundinnen und Kunden da. Und als Weihnachtsgeschenk darf während den ersten drei Stunden gratis parkiert werden. Vielen Dank für diese grosszügige Geste.

SPORTAGE

HERBST-BONUS
CHF **5'000.-**

* Aktion gültig solange Vorrat, Immatriculation bis 31.12.2012



www.kia.ch

Mehr Auto fürs Geld

SPORTAGE

2.0 L CVVT 163 PS ab CHF **33'950.-**

2.0 L CRDi 184 PS ab CHF **39'750.-**

auch mit 6-Stufen-Automatik erhältlich
Anhängelast 2'000 kg

Verbrauch gesamt l/100 km
(Energieeffizienz-kategorie, CO₂, g/km) -
Durchschnitt aller Neuwagen 159 g/km -
2.0 L CVVT man./aut. 7,6/8,2 (E/F, 181/195)
2.0 L CRDi man./aut. 6,0/7,1 (C/E, 156/187)
Preisangaben: empfohlene Nettopreise inkl. MwSt.



THOMMEN AUTOMOBILE

4444 Rümlingen | 062 285 05 65
automobile@thommen-ruemlingen.ch
www.thommen-automobile.ch



CHINESISCHES BUFFET

A DISCRETION

im November 2012

(4./11./18./25.)

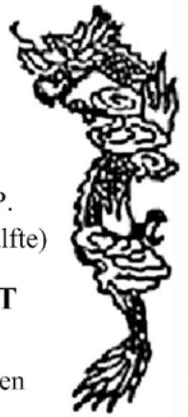
17.30 bis 21 Uhr Frs.32.-p.P.
(Kinder bis 10 J. zahlen die Hälfte)

CHINA RESTAURANT

LUNG SHING

Hauptstrasse 126, 4415 Lausen

Tel. 061 912 54 47



il Mercato
Fine Foods from Sicily



Sizilien - Land der Leidenschaft, des Lichts und des guten Essens; wo das Leben stillsteht zur Mittagszeit oder Abends, wenn man sich zu Tisch setzt mit Freunden, Familie und Gästen. Benvenuti und Willkommen an unserem Stand voller Delikatessen und frischem Olivenöl direkt aus Sizilien.

in Basel an der Feinmesse 1. - 4. November 2012
Halle 4; Stand E01

in Zürich am SlowFood Markt 9. - 11. November 2012
Halle 9.2; Stand 9.212

www.ilmercato.biz

Salvi Romano und Karin Meier haben in Liestal die Paninoteca und den italienischen Spezialitätenladen «il Mercato» gegründet. Seit vier Jahren produzieren sie ihre Delikatessen in ihrer eigenen Manufaktur in Sizilien. Nun nehmen sie an der ersten Feinmesse in Basel teil und anschliessend am SlowFood Markt in Zürich.

LiMa und il Mercato offerieren 20 Eintrittskarten zur Feinmesse und Weinmesse in Basel sowie zum SlowFood Markt Zürich.

Interessenten melden sich bitte mit einem Mail an
lima@riederkommunikation.ch



Chameleon

more first than second

bea schmidt

fischmarkt 6

4410 liestal

079 233 50 42

Trendige Mode
so wie ein kleines,
feines Sortiment
an top-gepflegter
Secondhandware

Es gibt keine schlechten Figuren,
nur schlecht angezogene. B.S.



Beim Schulgässlein

Von Claudia Senn-Feurer

Haben Sie sich auch schon unter den Bogen des Schulgässleins beim oberen Tor gebückt und sich auf der anderen Seite gefragt: wo denn hier ein Schulhaus gestanden haben mochte? Genau, das Eckhaus, wo es heute mit einem Augenzwinkern «gemütliche Ecke» heisst, das war das allererste Schulhaus in Liestal.

Versetzen wir uns an einen gewöhnlichen Schultag im Herbst 1492, ins Jahr, als das Schulhaus zum ersten Mal schriftlich erwähnt wird.

66 zum Teil jämmerlich gekleidete Buben strömen auf den kleinen Platz vor dem Schulhaus. Wir wundern uns: so viele aus diesem engen Haus? Es sind keine Mädchen dabei, diese erhalten noch keinen Unterricht, dürfen, wenn sie Glück haben, allenfalls in der alle vier Wochen stattfindenden Kinderlehre lesen lernen. Die Buben haben heute Morgen aus dem Katechismus gelesen, Kirchenlieder gesungen, aus der Bibel abgeschrieben, dazwischen ist der schlimmste Bengel vom Lehrer mit dem Haselstecken gezüchtigt worden. Jetzt mischen sich die Schüler auf dem Pausenplatz barfuss unter das Dutzend Schweine. Diese quieken, braune Kloake spritzt auf, als die Jungen sich jagen. Einige versäubern sich auf dem Schweinemisthaufen. Der bleichgesichtige Schulmeister ist krank. Er hat heute seine schriftliche Beschwerde an das Deputantenamt in Basel geschickt. Dieses wird in Kürze verfügen, dass «der Graben, der neben der Schul hingot, dermassen zugericht werde, dass das Ungsuber herabfliessen möge, drob auch der Bach all wuchen, so man den in die Stadt loufen laht, also gelenkt soll werden, dass Ungsuber hinflössen möge.»

Ich glaube, heute ist es – trotz allem littering – doch um Einiges gemütlicher in unserer Stadt!

P. Schweizer Liestal

Tel. 061 975 83 83
www.schweizer.liestal.seat.ch
www.schweizer.liestal.skoda.ch

Bei uns dreht sich alles um die vielseitigen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden.

Denn ihre Zufriedenheit ist unser grösstes Anliegen.



**Sie finden uns
im Altmarkt**



Jetzt ist die beste Zeit zur dauerhaften Haarentfernung!

Der Wunsch vieler Frauen, störende Haare im Kinn- und Oberlippenbereich, in den Achselhöhlen, in der Bikini-Zone und an den Beinen loszuwerden, kann jetzt erfüllt werden.

Physo-m PCL (**kein Laser!**) bietet schonende, schnelle und preiswerte Behandlung für Ihr gepflegtes und schönes Aussehen.

Der sanfte Weg zur dauerhaften Haarentfernung.

Heidi Gläser

heidi gläser kosmetik liestal

eidg. anerkannte Kosmetikerin SFK
Wasserturmplatz 2 • CH-4410 Liestal
061 923 30 38 (Di-Fr)
www.glaser-kosmetik.ch



PFLEGEZENTRUM
BRUNNMATT

10–17 Uhr **SAMSTAG 17. NOVEMBER 2012**

TAG DER OFFENEN TÜR

Konzerte

10.30–11.30 Uhr Filet of Soul
15.30–16.30 Uhr Pepperongino

Rundgänge ca. 45 Min.

11/14/15 und 16 Uhr Vier geführte Rundgänge auf der Wohngruppe 1 inklusive Attikabereich mit Punch auf der Dachterrasse.

Kita Momo

Die Kindertagesstätte stellt sich vor. Für Spiel und Spass der kleinen Gäste ist gesorgt.

Fachvortrag ca. 45 Min.

14 Uhr «Ein Plädoyer für das Alter»

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse

(*August 1955 in Aachen) ist Direktor des Institutes für Gerontologie der Universität Heidelberg und einer der führenden Gerontologen Deutschlands.

PFLEGEZENTRUM BRUNNMATT
Arisdörferstrasse 21 / 4410 Liestal
www.brunnmatt.ch



bienenberg

Seminare | Bankette | Hotel & Restaurant

Seminare & Bankette

Seminar- und Banketträume für bis zu 150 Personen. Hotelzimmer für mehrtägige Veranstaltungen. Gediegenes Bankettangebot für Festsanlässe.



Restaurant

Täglich wechselndes Mittagsangebot für jeden Gaumen. Kreatives à la carte für einen genussvollen Abend.



Jetzt auch am Abend: Entdecken Sie das exklusive Angebot!

Hotel Bienenberg
CH-4410 Liestal
Tel. +41 61 906 78 00
www.hotelbienenberg.ch

Wir lassen es Ihnen gut gehen!



Antonio Sahin

Versicherungsberater
Direktwahl 061 927 22 37



Roman Kaiser

Versicherungsberater
Direktwahl 061 927 22 42

Vorsorge und Lebensversicherungen werden immer wichtiger. Als Versicherungsberater der Mobiliar sind wir auch dafür Ihr kompetenter Partner.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Liestal, Alfred Guggenbühl
Burgstrasse 6, 4410 Liestal
Telefon 061 927 22 22, Fax 061 927 22 30
liestal@mobi.ch, www.mobiliestal.ch

260511D04GA

Männer, gross und klein.

KOLUMNE



Willi Näf, Geistschreiber und Kabarettist, Bubendorf
wnaef@geistschreiber.com

Es war einmal eine kluge Literatur-Professorin, die sich in einen kleinen Sanitärinstallateur verliebte.

Sie brannten nicht miteinander durch und wurden deshalb auch nicht gemeinsam alt und unglücklich.

Erstens sprach er lieber über Dichtungen als über Dichter. Und zweitens hielt sich bei den Männern die Nachfrage nach klugen Professorinnen in Grenzen. Kaum ein Mann wollte eine Frau, neben der er dümmer aussah.

Stattdessen verliebte der kleine Sanitärinstallateur sich in eine nette Kassiererin. Doch als sie aufstand, war sie eins achtzig.

Er selber aber mass stehend eins sechzig, sitzend noch weniger. Auch sie brannten nicht durch. Denn sie wollte keinen Mann, auf den sie hinab blicken musste. Und er wollte keine Frau, neben der er kleiner wirkte.

Ein Jahr verging und alsbald erfand der kleine Sanitärinstallateur eine Dichtung, die dicht hielt. Er wurde CEO seines Dichtungskonzerns und verdiente fünf Millionen pro Jahr. In der netten Kassiererin reifte die Erkenntnis, dass es nicht fein sei, Männer nur auf ihre physischen Aspekte zu reduzieren. Dass man auch bewundernd zu einem Zwerg hinaufblicken konnte, sofern er Charakter mit Gehalt hatte. Im kleinen CEO jedoch reifte keine ähnliche Erkenntnis. Er wollte weiterhin eine Frau haben, die genug klein war. Er bekam welche. Denn bei den Frauen war die Nachfrage nach CEO's hoch, deren Gehalt Charakter hatte.

Die nette Kassiererin mit eins achtzig wurde dann entdeckt von einem Garagisten mit eins neunzig, sie heirateten und so. Die kluge Professorin blieb noch lange solo, weil sie so klug war, sich nicht dümmer zu stellen. Eines Tages aber traf sie einen richtigen Mann. Also einen, der die Stärke hatte, auch schwächer sein zu können als sie. Und wenn sie noch nicht gestorben sind, sind sie noch heute ein ebenbürtiges und starkes Paar.

Manchmal, wenn ich diese kleine Geschichte so vor mich her träume, nenne ich das Paar Michelle und Barack. Oder Hillary und Bill. Und dann finde ich die Geschichte sogar ein bisschen schön.

10% GUTSCHEIN

Code eingeben im Onlineshop
auf www.andersign.com:

aWSe-2012

craggles®

andersign

interior design products



andersign GmbH

Hauptstrasse 36, 4415 Lausen

Telefon +41 61 926 20 00

Neu ab 2013: LiMa und Volksstimme im Inserat-Kombi

Inserentinnen und Inserenten können ab Januar 2013 ihre Anzeigen zu einem Kombi-Preis im Magazin LiMa und in der Volksstimme schalten. Die Verteilgebiete der beiden Publikationen grenzen direkt aneinander und sie ergänzen sich auch von der Leserstruktur optimal. Wer im LiMa und zugleich in der Grossauflage der Volksstimme inseriert, hat eine flächendeckende Präsenz im oberen Baselbiet. Beide Publikationen geniessen zudem eine hohe Beachtung bei ihrer Leserschaft.

Mediadaten, Preise und alle Details werden in Kürze auf www.lima-online.ch aufgeschaltet. Sie können sie auch anfordern bei lietal@bzmwerbeag.ch mit Vermerk «LiMa-Kombi».

LiMa



Weihnachtsmärkte in der Region

- Büren** Kerzenziehen
17. November 2012 von 13.30–17 Uhr
für Kinder mit Kaffeestube
- Bubendorf** Weihnachtsmarkt
am 1. Dezember 2012, Hintergasse und
Heimeligplatz Bubendorf
- Füllinsdorf** Weihnachtsmarkt
am 1. Dezember 2012 auf dem Dorfplatz
(vor dem Gemeindehaus).
- Nuglar** Weihnachtsmarkt
am 1. und 2. Dezember 2012 in der
Turnhalle der Mehrzweckhalle Nuglar.
- Liestal** Weihnachtsmarkt vom
14.–16. Dezember 2012 in der
Rathausstrasse in Liestal.
Einschalten der neuen Weihnachts-
beleuchtung: am 30. November ab
17.30 Uhr, zum Start der Lichtblicke
Kulturnacht.

Lieschtler Advänt

2012

«Lieschtler Advänt», die Einstimmung auf
die Vorweihnachtszeit im Stedtl.

Am 23. November in Ihrem Briefkasten.



Super-Super-Lotto

Samstag, 17. November 2012
ab 13:00 Uhr
im Restaurant Arena im Stadion
Gitterli in Liestal

Das LiMa TV entfaltet sich weiter.

Gleich drei Politsendungen standen und stehen in diesen Wochen im Vordergrund. Im Vorfeld des letzten Abstimmungssonntags produzierte LiMa TV das Politgespräch zum Ziegelhof-Projekt mit Befürwortern und Gegnern sowie eine Präsentation der Stadtratskandidaten.

Nun steht ein weiteres Politgespräch auf dem Programm, diesmal mit den zwei Stadtratskandidaten Regula Nebiker und Paul Pfaff, welche sich am 25. November nochmals zur Wahl stellen. Details siehe unten.

Jetzt auf Sendung:

Momentan auf Sendung sind ein Spaziergang auf dem Chirsiwäg Nuglar-St. Pantaleon sowie ein «LiMa History»

zum Gestadeckplatz mit Claudia Senn-Feurer. Alle Sendungen werden während vierzehn Tagen auf dem Gemeinde TV ausgestrahlt. Sie können auch im Internet geschaut werden auf www.limatv.ch und www.gemeindetv.ch.

Das LiMa TV schenkt Ihnen Sendezeit

Stellen Sie Ihren Verein im Fernsehen vor!

«Was macht Ihr Verein?» «Wer darf bei Ihnen Mitglied werden?» Alle Vereine aus dem LiMa-Verteilgebiet dürfen sich kostenlos im Gemeinde TV darstellen. Bitte melden Sie sich bei limatv@gemeindetv.ch.

Sprechen Sie über Ihre Veranstaltung!

In der «Pinnwand» können Sie dem Publikum persönlich von Ihrem bevorstehenden Anlass erzählen. Melden Sie sich an unter limatv@gemeindetv.ch

Gemeinde TV ist jetzt digital

Die LiMa TV-Sendungen sind Teil des Programms von «Gemeinde TV». Dieses wird über das Kabelfernsehen der EBL ausgestrahlt. Anfang Oktober hat die EBL das Gemeinde TV in ihr digitales Programmangebot aufgenommen. Das heisst, es werden jetzt noch viel mehr Leute diesen Sender schauen oder beim «Zappen» plötzlich einem Liestaler Gesicht begegnen.



Gewinnen Sie Klarheit!

Wer ist Regula Nebiker, wer ist Paul Pfaff? Was wird er, was wird sie im Liestaler Stadtrat bewirken? Wie stehen sie zu aktuellen politischen und wirtschaftsrelevanten Themen? Die Fragen stellen die Moderatoren Beatrice Rieder (Herausgeberin LiMa) und Andreas Zbinden (Präsident KMU Liestal), Sie, das Publikum sowie Leute von der Strasse.

Politgespräch am Mittwoch, 7. November 2012, 19.00 Uhr, Bar Scenario, Burgstrasse 14, Liestal

Veranstalter: LiMa das Magazin und KMU Liestal. Das Gespräch wird vom LiMa TV aufgezeichnet und später im Gemeinde TV ausgestrahlt.



Gratis
Internet und
iPad-Benutzung

Coiffeur
Molinari
Harmonie

Herbstaktion

Herren- CHF 25.–, Damenschnitt ab CHF 45.–
plus gratis Kaffee und Gipfeli.

www.coiffeur-molinari.ch | Rebgasse 17 | 4410 Liestal | Tel. 061 921 12 75



Corporate Design & visuelle Konzepte



D'AGOSTINI
werbedimensionen.ch

Wenn bekannt sein nicht mehr reicht!

Von der Entwicklung Ihres Firmenlogos über den Prospekt
bis zur Website – **persönlich, preiswert und professionell.**
Kostenlose Beratung: Telefon 079 743 16 13

4450 Sissach · info@werbedimensionen.ch · werbedimensionen.ch

Catering & Event

RCB macht Ihr Weihnachtsessen zu
einem Anlass der besonderen Art.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



RCB
RUTSCHMANN
CATERING & EVENT BUBENDORF



RCB GmbH ▪ Hauptstrasse 175 ▪ 4416 Bubendorf
Tel. 061 935 27 27 ▪ www.rcb.ch ▪ info@rcb.ch



SPIEL MAL WIEDER

Alte und neue Gesellschaftsspiele
bestaunen und selber spielen

Ausstellung im Dorfschulhaus Bubendorf
jeweils sonntags von 14 - 17 Uhr
4. November bis 23. Dezember 2012 / 6. Januar und 3. Februar 2013
www.museum-bubendorf.ch



KRIPPEN- UND SPIELZEUGMUSEUM BUBENDORF



NOBLE ART
BOXING CENTER

Einsteigerkurs

Jeden Freitag 18 Uhr
Boxing, Kraft- und Ausdauerbereich



Noble Art Boxing Center
Rheinstrasse 41, 4402 Frenkendorf
+41 61 901 16 48
www.nobleartboxingcenter.ch

Landbeizen aufgepasst: Die Mitglieder des LiMa-Impulsteams tauchen hier und dort mit gespitzter Feder auf.

Claudia Aufdereggen war zu Besuch im Restaurant zur Linde, Büren

Warme Stube mit Ambiente

Etwas abseits der Hauptstrasse an der Gempenstrasse 5 liegt das Restaurant zur Linde in Büren. Wir finden es dennoch auf Anhieb. Auf dem Parkplatz vor dem Restaurant fällt uns das stattliche Bauernhaus auf, in dem «die Linde» zu finden ist. Liebevoll sind draussen schon die Fenstersimse geschmückt. An der Tür erwartet uns die freundliche Wirtin, Frau Stürchler und führt uns an einen mit Herbstmotiven gedeckten Tisch. Uns erwartet eine schöne, warme Stube mit Ambiente. Man sieht, dass das Wirtepaar Wert auf eine gepflegte Umgebung legt.

Am Mittag wird jeweils ein Menu serviert, heute gibt es Zanderfilet mit Sauce Hollandaise und zwei Sorten Reis. Die Karte für den Abend ist im Verhältnis zur Grösse des Restaurants vielseitig und reichhaltig. Da finden sich nebst saisonalen Gerichten (Wildsaison) auch Gluschtiges wie Mäthy's Speckschnitzel, JURA Teller und Zabaione. Der Koch, Herr Thommen ist auch Confiseur, was die ausgefallene Dessertkarte erklärt.

Der Gasthof Linde hat eine lange Tradition. Seit 2008 wird sie nach einem Unterbruch wieder als Familienbetrieb

von Stürchlers in der vierten Generation geführt. Frau Stürchler stand schon als kleines Mädchen hinter dem Buffet an der Theke. Sie ist mit der Gastronomie sozusagen aufgewachsen, hat dann aber einige andere Bereiche kennengelernt, bevor sie sich zur Weiterführung der Familientradition entschieden hat.

Wir beginnen mit einer schmackhaften Kartoffelsuppe, der anschließende Salat ist bunt und saisonal und die feine Sauce dazu ist hausgemacht. Das Hauptgericht ist reichhaltig und schön angerichtet. Gute Hausmannskost und viele Stammkunden zeichnen die Qualität des Restaurants aus.

Auf das Dessert müssen wir leider verzichten. Mich erreicht eine unerwartete Nachricht. Mein Sohn hat den Arm gebrochen. Ich muss auf die Notfallstation mit ihm. Schade, denn die beliebte Linde-Zabaione hätte ich gerne ausprobiert....

Claudia Aufdereggen, Mitglied des LiMa-Impulsteams

Restaurant zur Linde
Gempenstrasse 5, 4413 Büren T 061 911 01 13
Mittwoch und Donnerstag geschlossen



Die reichhaltige bunte Salatvitrine



Der Fisch ist dekoriert mit tropischen Früchten.



Testerin Claudia Aufdereggen mit dem Wirtepaar Mathilde Stürchler und Marcel Thommen

PSALMEN

Dialogisches Konzert

Psalmenvorlesungen für gemischten Chor und Doppelchor von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn und Rudolf Jaggi (Auftragswerk).

Ensemble: **IL PROFONDO**

Leitung: **Jürg Siegrist**

Eintritte: Fr. 30 / In Ausbildung Fr. 20 / bis 16 J. gratis

Vorverkauf: Buchhandlung Rapunzel Liestal
Buchhandlung Bider/Tanner Basel

Abendkasse: 1 Std. vor Konzertbeginn

Türöffnung: 1/2 Std. vor Konzertbeginn

Samstag, 17. Nov. 2012, 20 Uhr,
Leonhardskirche Basel

Sonntag, 18. Nov. 2012, 18 Uhr,
Kath. Kirche Liestal

KULTUR
kulturelles.bl

Velo-Hauslieferdienst

Einkaufen, ohne zu schleppen!

So funktioniert's:

- 1 Lieferschein ausfüllen.
- 2 Einkaufstasche im Geschäft abgeben.
- 3 Lieferung Ihrer Einkäufe innert 3 Stunden oder zur gewünschten Lieferzeit.

In folgenden Geschäften:

Adler Apotheke, Buchinsel, Buchladen Rapunzel, Coop, Laden 29, Landi, Leupin Farben, Lüdin AG, Manor, Migros, Milchhüsli, Nähcenter Glaser, Pane con carne, Stedti-Lade, Wollare

Preise

Vignette Fr. 3.-

zwei Taschen
max. 20 kg

Jahreskarte Fr. 150.-

unbegrenzte
Anzahl Lieferungen

velostation ^{liestal}

Velostation Liestal GmbH
Seestrasse 4

4410 Liestal

T 061 921 50 50 Station

T 061 921 50 65 Büro

info@velostationliestal.ch

www.velostationliestal.ch

Raum 66

für Sitzungen
und Seminare

Raum 66
c/o Rieder Kommunikation
Rathausstrasse 66
CH-4410 Liestal
+41 61 923 05 15
raum66@riederkommunikation.ch



www.bettenhaus-liestal.ch

Für körperliche und seelische Erholung

Fachberatung • Probeliegen • Lieferung
• Montage • Entsorgung kostenlos.

Öffnungszeiten:
Montag 13.30–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag 9.00–12.00 Uhr
13.30–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Bettenhaus Liestal
Büchelstrasse 25
4410 Liestal, Telefon: 061 921 54 74

Die Kraft der Sprache

Wörter können aufbauen und wohl tun –
sie können auch herunterziehen.
Jedes Wort, jeder Satz hat eine Wirkung und ist in
seiner Wirkung fühlbar.
Ich lade Sie ein, Sprache neu zu erfahren.
Beatrice Rieder

**Tagesseminar am Samstag, 3. November 2012,
9.00–16.30 Uhr, im Raum 66 an
der Rathausstrasse in Liestal
CHF 160.00, Anmeldung:
www.riederkommunikation.ch, Lingva Eterna**

Rieder Kommunikation | Rathausstrasse 66 | 4410 Liestal
T 061 923 05 15 | www.riederkommunikation.ch
Lingva Eterna® Sprach- und Kommunikationskonzept

Liestal City

«Wir hatten von der Basellandschaftlichen Kantonalbank den Auftrag, ein Büro- und Geschäftshaus in der Nähe ihres Hauptsitzes zu realisieren mit der Möglichkeit der Fremdvermietung und eventuellen Eigennutzung. Heute ist klar, dass das gesamte Raumangebot vermietet wird», erzählt die verantwortliche Architektin Mona Farag (rechts) vom Basler Büro «Christ & Gantenbein», welches das neue UNO-Gebäude am Liestaler Bahnhof geplant und gebaut hat. «Der Bauplatz ist vom Verkehr umspült. Mit der Anlieferung auf der Rückseite benötigt dieser viel Raum. Deswegen macht das Haus diesen



Ansprüchen im Sockelbereich Platz. Nach oben kann es sich dann ausweiten.» Kaspar Schweizer (links), das für die Erstellung des Neubaus zuständige Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB, erhält viele positive Feedbacks: «Die spezielle Fassade mit den grau eingefärbten Betonelementen, die sehr genau nebeneinander hängen und je nach Betrachtungswinkel ganz unterschied-

liche Fluchten aufweisen, scheinen zu faszinieren.» Bauherr und Planerin sind mit dem Ergebnis zufrieden: «Wir sind überzeugt, dass das sehr elegant wirkende Gebäude an den Ort passt. Es ist selbstbewusst und lässt doch genügend Raum, dass sich auch andere moderne Gebäude daneben entwickeln können.»

Andreas Baumeister

Oleander
Accessoires für Zuhause
Kanongasse 22 CH - 4410 Liestal
www.oleander-accessoires.ch

5 Jahre Oleander
Feiern Sie mit uns am
Freitag 23.11 nachmittags und am Samstag 24.11.12

IANNALFO & SGARIGLIA
Lausanne Genève Aubonne Conthey Basel Zürich

Fabrikpreise

- 65.-* Hemd**
Reine Baumwolle, doppelt gezwirnt
- 269.-* Anzug**
100% Schurwolle, Super 100'S
- 449.-* Anzug**
In Handarbeit veredelt, 100% Schurwolle, Super 100'S bis 150'S
- 189.-* Schuhe**
Echtes Leder, doppelt rahmengenäht, Blake Verfahren, in Handarbeit veredelt

*Italienische Produktion und Verkauf ohne Zwischenhandel

BASEL
Freie Strasse 20
Tel. 061 222 29 10
SHOWROOM 1. STOCK
is-moda.com

I&S
IANNALFO & SGARIGLIA



Stärken Sie Ihren Fuss und gehen Sie stabil durchs Leben.

Mit dem Training an den neuen Maschinen B3 und B4 kräftigen Sie Ihre Füsse und lösen das Problem der Instabilität des Sprunggelenkes.

Kieser Training Frenkendorf
Güterstrasse 8, 4402 Frenkendorf
Telefon 061 901 60 00
www.kieser-training.ch/frenkendorf

*Testen Sie die
Weltneuheit kostenlos.*

KIESER
TRAINING

FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT